

UniversitätsJournal

Verabschiedet:
Die TU Dresden hat nun eine
Internationalisierungsstrategie Seite 3

Zurückgeblieben:
Mit einem Handwagen startete
das Medizin-Archiv Seite 5

Vorgestellt:
Neu in Gohrlich und wie die
TU Dresden dort mitmacht .. Seite 9

Diskutiert:
Situation junger Italiener
in Dresden heute Seite 12



Sachsens Forschung wird weiter von der EU gefördert

Die Wissenschaftler und Forschungsinstitute in Sachsen kommen auch in den nächsten Jahren in den Genuss von Fördermillionen der Europäischen Union. Bis zum Jahr 2020 können Nachwuchswissenschaftler und Promovierende mit 118 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds ESF gefördert werden. Für den Bau von Institutsgebäuden und die Anschaffung von Großgeräten für die Forschung stehen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE 175 Millionen Euro zur Verfügung.

Wissenschaftler von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen machten in der vergangenen Förderperiode von 2007 – 2013 rege Gebrauch davon. So wurde als prominentestes Beispiel das Zentrum für Energietechnik (ZET) der TU Dresden aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Weiterhin wurden an der TU Dresden insgesamt 257 Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 98 Mio. Euro sowie Großprojekte wie zum Beispiel die beiden Projekte der Landesexzellenzinitiative ECEMP (European Centre for Emerging Materials and Processes Dresden) und das Gemeinsame Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie oder das Dresdner Innovationszentrum für Energieeffizienz (DIZEff) gefördert. Aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurden TUD-weit in der letzten Förderperiode 75,22 Mio. Euro für 204 Projekte, die von TUD-Wissenschaftlern koordiniert werden, bewilligt. Davon sind 129 individuelle Promotionsförderungen und 75 Bildungs-, Kooperations- und Forschungsprojekte. UJ

Workshop zum »Employer Branding«

In Zusammenarbeit mit dem Career Service der TU Dresden organisiert das Zentrum für Synergie-Entwicklung (ZSE) am 4. Juni 2015 den ganztägigen Praxisworkshop »Employer Branding«. Ingo Müller, Senior Consultant bei der Deutschen Employer Branding Akademie, wird als Gastreferent bis zu 20 Personalern und Führungskräften mittelständischer Unternehmen durch den Workshop führen. Die Veranstaltung soll den Teilnehmern dabei helfen, sich als Arbeitgeber attraktiv für Mitarbeiter oder Bewerber zu präsentieren und eine individuelle Arbeitgebermarke zu schaffen. UJ

➔ Bis 21. Mai können sich Interessierte bei zse@tu-dresden.de oder susan.wildenhain@tu-dresden.de unter Angabe von Namen, Funktion, Unternehmens- und Rechnungsadresse sowie Mitarbeiterzahl anmelden: tu-dresden.de/exzellenz/zukunftskonzept/tud_structures/zse/termine/Employer%20Branding

Semesterstart mit Frühlingsexkursion



Start in den Frühling, Start ins neue Semester: Für viele Forststudenten in Tharandt kann das ein- und dieselbe Sache sein. Studenten der Forstbotanik durchstreifen den Tharandter Wald und befinden sich derzeit dort auf »Exkursion« zu Frühjahrsgeophyten (Frühblüher). Frühjahrsgeophyten sind Pflanzen

in Laubwäldern, die frühzeitig im Jahr blühen und Laub bilden. Sie profitieren von der Lichteinstrahlung und Wärme direkt über dem Boden im Frühjahr. Mit dem Laubaustrieb der Bäume und Sträucher beenden sie ihre Blütezeit.

Foto: Ulrich Pietzarka

Eigene Studiengänge gut akkreditieren

TUD hat Verfahren der Systemakkreditierung erfolgreich durchlaufen

Die TU Dresden hat das Verfahren der Systemakkreditierung erfolgreich durchlaufen. Das beschloss heute die hierfür zuständige Akkreditierungskommission der Akkreditierungsagentur ACQUIN. Damit ist ein sehr weitreichender Prozess abgeschlossen, der im Herbst 2013 begann. In zwei Vor-Ort-Begehungen – im Juli 2014 und Januar 2015 – überzeugte sich eine Expertenkommission unter der Leitung von ACQUIN von dem Qualitätsmanagementsystem der TU Dresden. Die Systemakkreditierung durch die Agentur erfolgt nach den bundesweiten, verbindlichen Vorgaben des Akkreditierungsrates. Die TU Dresden verfügt nunmehr über ein Qualitätsmanagement, mit dem die

eigenen Studiengänge akkreditiert werden können. Neue Studiengänge, die nach den Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems (QMS) eingerichtet werden oder bestehende Studiengänge, die durch das TUD-interne QMS zertifiziert wurden, sind somit akkreditiert. Die erfolgreiche Systemakkreditierung unterstreicht, dass die TU Dresden neben ihrer Exzellenz in der Forschung auch eine exzellente Lehre anstrebt. Die Systemakkreditierung ist ein Instrument, um entscheidende Verbesserungen im Studium zu ermöglichen.

Das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre wurde Sommer 2011 vom Senat beschlossen und ist im Studienjahr 2011/12 mit fünf Studiengängen in einem Probendurchgang angelaufen. Mittlerweile sind ca. 70 Studiengänge in das Qualitätsmanagementsystem einbezogen. Es ist geplant, bis 2018 alle Studiengänge der TU Dresden zu akkreditieren und damit eine hohe Qua-

litätskultur in der Lehre fest zu etablieren. Das Qualitätsmanagementsystem der TU Dresden zeichnet sich dadurch aus, dass auf der Grundlage eines wissenschaftlich fundierten Evaluationsberichts in den Studiengängen unter breiter Beteiligung von Lehrenden und Studenten ein umfangreicher Kommunikationsprozess zur Qualitätssteigerung angestoßen wird.

Die TU Dresden ist die erste Hochschule in Sachsen, die das Verfahren der Systemakkreditierung erfolgreich abgeschlossen hat. Auch bundesweit gehört die TU Dresden damit zu einem immer noch kleinen Kreis von Universitäten, die ein zertifiziertes Qualitätsmanagement in Studium und Lehre besitzen. UJ

➔ Weitere Informationen zur Systemakkreditierung der TU Dresden unter: https://tu-dresden.de/die_tu_dresden/qm/systemakkr

Partnerstädte lernen sich besser kennen

Öffentliches Kolloquium »Transformationen – Dresden und Wrocław 25 Jahre nach der Wende« startet am 22. April 2015

Seit letztem Jahr ist die Universität Wrocław (Polen) strategische Partneruniversität des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden. Ein erstes gemeinsames öffentliches Kolloquium im Sommersemester zum Thema »Transformationen – Dresden und Wrocław 25 Jahre nach der Wende« gibt einen Einblick in die vielfältigen Forschungsgebiete von Wissenschaftlern beider Universitäten mit Blick auf die Städte.

Die Bandbreite der Vorträge reicht von Dresdner »Tatort«-Folgen aus den frühen 90er-Jahren über die Bedeutung der Fuß-



Das historische Hauptgebäude der Universität Wrocław. Foto: JacobJ, Cc-by-sa-3.0

ballvereine Dynamo und Śląsk in der Wendezeit und Veränderungen in der Erinnerungskultur bis hin zur Zukunft der Städte als »smart cities« oder »places of beauty«.

Das Kolloquium startet am 22. April 2015 mit zwei Vorträgen. Prof. Krzysztof Ruchniewicz, Universität Wrocław, und Prof. Karl-Siebert Rehberg, TU Dresden, widmen sich aus der jeweils eigenen Stadtperspektive des »Transformationen in Dresden und Wrocław«.

Im Sommersemester wird jeden Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr im BZW, Raum A 253 weiter über das Thema Transformationen referiert und diskutiert.

Die Gespräche finden in deutscher oder englischer Sprache statt. J. H.

➔ Weitere Informationen zum Kolloquium gibt es auf der Webseite des Bereichs GSW: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/bereiche/gsw

ERFOLGREICH GRÜNDEN
in der High-Tech-Region Dresden

TechnologieZentrumDresden

- Beratung und Coaching zum Businessplan, Finanzierung und Unternehmensaufbau
- Geschäftsräume, Labore, Werkstätten, Kurzzeitbüros, Besprechung- und Konferenzräume an 3 Standorten in Dresden

TechnologieZentrumDresden GmbH,
Gostritzer Straße 61, D-01217 Dresden,
Telefon: +49 351 8718665
kontakt@tzdresden.de, www.tzdresden.de

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

elektronische und mechanische
Sicherheitstechnik

... aus einer Hand.

BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
und DERMATOLOGIE-AMBULANZ
HAUS 105

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Ge(h)sundheit
beginnt
bei den Füßen

SCHAU-FUSS Finn Comfort
01309 Augsburg Str. 3
01099 Rothenburger Str. 36

Wir können auch anders!

www.saxonia-werbeagentur.de

• CHORD •

Klangkraftwerk

Entdecken Sie den weltweit ersten mobilen Kopfhörer-Verstärker/High-End DA-Wandler. Genießen Sie exzellentes Musikerlebnis unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter www.radiokoerner.de/hugo

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Köneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

Weitere Forschungsförderung

Zentrum für Innovationskompetenz B CUBE erhält umfangreiche Förderung für neue Nachwuchsgruppen

Das Zentrum für Innovationskompetenz (ZIK) B CUBE – Center for Molecular Bioengineering an der Technischen Universität Dresden wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für eine weitere Förderung von zwei Nachwuchsgruppen ausgewählt. Diese Arbeitsgruppen, die sich mit anwendungsnahen Forschungsthemen auf den Gebieten der BioProspektion, der biomimetischen Materialien und der BioNano Werkzeuge beschäftigen sollen, werden für insgesamt fünf Jahre mit jeweils bis zu 4,5 Millionen Euro gefördert.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen seines Programms »Unternehmen Region – Zentren für Innovationskompetenz« gezielt herausragende Forschungseinrichtungen in den Neuen Ländern. Die seit 2008 geförderten acht Zentren für Innovationskompetenz erhielten 2014 die Chance, ihre Strategiekonzepte fortzuschreiben und sich damit um eine weitere Förderung zu bewerben.

Wie das BMBF nun bekannt gab, hat das Gutachtergremium unter anderem das

ZIK B CUBE für eine weitere Förderung von zwei Nachwuchsgruppen für fünf Jahre zum weiteren Ausbau des Zentrums ausgewählt. Eine der beiden Forschungsgruppen soll sich mit der Entwicklung eines integralen Instrumentensystems zur Analyse von Geweben und Biomaterialien beschäftigen, was nicht nur einzigartige Einblicke in die Struktur-Funktionsbeziehungen biologischer und biomimetischer Materialien erlaubt, sondern auch neue Möglichkeiten für die medizinische Diagnostik eröffnet. Die zweite Forschungsgruppe soll auf dem Gebiet der Selbstassemblierung responsiver Biofunktionssysteme arbeiten, einem innovativen Wissenschaftsgebiet, bei dem es z.B. um den Aufbau von »künstlichen Zellen« geht. Bestandteil des Strategiekonzeptes des Zentrums sind außerdem die Einrichtung einer dritten Professur für BioProspektion zur Identifizierung und Erforschung von Naturphänomenen sowie die Etablierung einer weiteren Nachwuchsgruppe zum Thema Genetisches Engineering zellulärer Systeme.

Zentrale Ziele des B CUBE sind der Ausbau der Spitzenforschung auf dem Gebiet des Molecular Bioengineering, die Umsetzung von Technologie- und Verfahrensinnovationen in industrielle Anwendungen und die Stärkung der interdisziplinären Kompetenzen des Forschungsnachwuchses. Für die Erweiterung des Zentrums ist ein moderner Forschungsneubau am Tatzberg geplant, der 2018 bezugsfertig sein soll.

Ines Kästner

Bedeutung der Niveaustufen

EU-Projekt MERLIN abgeschlossen

Die Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) werden in nahezu allen europäischen Curricula, Sprachtests und Bildungsstandards verwendet. Gleichzeitig ist kaum belegt, was die weithin bekannten Niveaustufen (A1 – C2) bedeuten. Deshalb wurde das nun abgeschlossene Projekt »MERLIN« durchgeführt.

MERLIN wurde von der EU im Programm Lebenslanges Lernen gefördert. Zusammen mit internationalen Projektpartnern hat das koordinierende Institut für Romanistik der TU Dresden (Dr. Katrin Wisniewski) eine Online-Plattform erstellt, die Zugriff auf ca. 2300 Texte von Lernenden des Tschechischen, des Italienischen und des Deutschen bietet. Die Daten stammen aus standardisierten Sprachtests, die zuverlässig auf den GER bezogen wurden. Die Texte sind hinsichtlich zahlreicher Phänomene durchsuchbar. MERLIN ist eine wertvolle Hilfe für die Forschung zum Fremdsprachenlernen, für die Sprachlehre und das Sprachtesten. **Katrin Wisniewski**

➔ MERLIN ist frei verfügbar: www.merlin-platform.eu

Viele Wiederholungstäter

Absolventenstudie vorgestellt

Am 2. April 2015 stellte das SMWK die zweite Sächsische Absolventenstudie vor. Dazu wurden auch Absolventen der TU Dresden befragt.

Erfreuliches Ergebnis: Fast alle der TUD-Absolventen würden sich wieder für ein Studium entscheiden, 81 Prozent würden noch einmal an der TUD studieren.

➔ Studie zum Download: www.kfbh.de/sabs

PersonalRAT

Obergrenzen der Arbeitszeit

Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) legt für Vollzeitbeschäftigte die durchschnittliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf 40 Stunden fest. Für die Berechnung des Durchschnitts ist ein Zeitraum von bis zu einem Jahr zugrunde zu legen. An der TU Dresden ist dabei die werktägliche Arbeitszeit von acht Stunden zuzüglich 45 Minuten Pausen von 7 bis 15.45 Uhr fixiert, wobei in den Struktureinheiten im Einzelfall eine Flexibilisierung zulässig ist.

Die arbeitsschutzrechtlichen Obergrenzen der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeiten sind durch das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) geregelt. Danach wird die werktägliche Arbeitszeit im Grundsatz auf acht Stunden festgelegt. Sie kann jedoch auf bis zu zehn Stunden ausgedehnt werden, sofern innerhalb eines Ausgleichszeitraumes von 6 Monaten durchschnittlich acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden. Für Tarifbeschäftigte im Wissenschaftsbereich beträgt der Ausgleichszeitraum 12 Monate.

Die Mindestdauer der Ruhepausen beträgt bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs bis zu neun Stunden 30 Minuten, bei einer Arbeitszeit über neun Stunden 45 Minuten. Die Ruhepausen können in Zeitabschnitte von mindestens 15 Minuten aufgeteilt werden. Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist eine Ruhezeit von mindestens elf Stunden einzuhalten.

Abweichende Regelungen gelten für Sonderformen der Arbeit wie z.B. Schichtarbeit und Bereitschaftsdienste sowie für Beschäftigte unter 18 Jahren.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die Nichteinhaltung des Arbeitszeitgesetzes zum Verlust des gesetzlichen (Unfall-) Versicherungsschutzes führen kann.

➔ § 6 (1) TV-L, (2) regelmäßige Arbeitszeit

§ 40 Nr. 3 TV-L Ausgleichszeitraum RS D2/04/2000 Arbeitszeit an der TUD

§ 3 ArbZG Werktägliche Arbeitszeit § 4, § 5 ArbZG Ruhepausen und Ruhezeit

§ 8, § 11 ArbSchG Dauer der Arbeitszeit und Ruhepausen

Stand vom 2. Februar 2011

Sternlauf gegen Rechts



Ein Teil des gesamten Sternlaufes gegen Rechts am 13. April 2015 wurde von der Initiative »Bildung statt Rassismus« organisiert. Dieses Motto spiegelte eines der Anliegen aller Beteiligten gut wider. Foto: Dietrich Flechtner

Aus drei Richtungen gegen Rassismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit

Für den 13. April 2015 hatten die Bündnisse »Dresden für Alle«, »Bildung statt Rassismus« und »Dresden Nazifrei« die Dresdner und die Bewohner des Umlandes aufgerufen, sich an den Protesten gegen die von PEGIDA organisierte Kundgebung in der Flutrinne und gegen den Auftritt des politisch rechtslastigen Holländers Geert Wilders und dessen anti-islamische Polemik zu beteiligen.

Dabei verfolgten die verschiedenen Organisatoren trotz ihrer im Grundsatz gleichen Ziele im Detail verschiedene Ansätze. So koordinierte »Dresden für Alle« am Nachmittag einen Sternlauf unter dem Motto »Vielfalt vor Einfalt«. Von drei

Punkten aus sollten die Dresdner bis zum Bahnhof Mitte laufen, um ein Zeichen für Weltoffenheit und Toleranz zu setzen, sagte Sprecher Eric Hattke. Die TU Dresden unterstützte den Aufruf zum Sternlauf. Der Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Lenz, sagte: »Es kann in Deutschland nicht genug getan werden für Weltoffenheit, Toleranz und Internationalität sowie gegen Rassismus, Nationalismus und Diskriminierung. Deswegen unterstütze ich den Sternlauf am 13. April 2015 unter dem Motto »Vielfalt und Einfalt« voll und ganz – als Prorektor für Universitätsplanung unserer TU Dresden und als Bürger unserer Stadt«.

Gegen 14.30 Uhr startete der erste Demo-Teil am Fritz-Foerster-Platz. Hier hatten neben der TU Dresden auch noch der TUD-Studentenrat und die Landes- und Universitätsbibliothek SLUB zur Teilnahme aufgerufen. Lauf Nummer zwei startete

etwas später in der Dresdner Neustadt, von wo es über die Semperoper zum Bahnhof Mitte ging. Der dritte Demonstrationzug begann an der Synagoge. Neben Ausländerbeirat und Ausländerrat waren es hier vor allem die Schüler der Initiative »Bildung statt Rassismus« (siehe Foto), die zur Teilnahme aufgerufen hatten.

Treff aller drei Demonstrationzüge war der Bahnhof Mitte, wo es eine kurze Abschlusskundgebung und Live-Musik gab. Ziel des Sternlaufes sei nicht eine körperliche Blockade von Pegida, betonten einige Organisatoren der Gesamtaktion. Es sei darum gegangen, öffentlich ein weithin sichtbares Zeichen gegen die von Pegida vertretenen rechtslastigen, kulturell und human intoleranten sowie fremdenfeindlichen Ansichten zu setzen.

An einem ersten Sternlauf in Dresden im Dezember 2014 hatten sich rund 8000 Menschen beteiligt. **M. B.**

Ehrung für Dissertationen und Masterarbeiten

Professor-Schwabe-Preis 2015 ausgeschrieben

Mit diesem Preis ausgezeichnet werden herausragende Dissertationen und Masterarbeiten mit physikochemischer oder elektrochemischer Thematik, die an der Technischen Universität Dresden eingereicht und in der Zeit zwischen dem 1. März 2014 und dem 28. Februar 2015 verteidigt wurden. Vorschlagsberechtigt ist der betreuende Hochschullehrer.

Vorschläge sind bis zum 15. Mai 2015 an den Vorsitzenden des Beirats der Professor-Schwabe-Stiftung zu Dresden, Prof. Michael Mertig, Technische Universität Dresden, Physikalische Chemie/Mess- und Sensortechnik (Sekretariat, Frau Kube), Bergstraße 66b, 01062 Dresden, zu richten.

Dem Vorschlag für einen Auszuzeichnenden sind beizufügen:

- Begründung des Betreuers (Vorschlagsberechtigten)
- Aufgabenstellung und kurze Zusammenfassung der Arbeit

- ein Exemplar der Dissertation/Masterarbeit einschließlich der Thesen.

Prof. Michael Mertig
Beiratsvorsitzender

Professor-Schwabe-Stiftung an der TU Dresden

➔ Einreichungen bis 15. Mai 2015 an:

Prof. Michael Mertig, TU Dresden, Physikalische Chemie/Mess- und Sensortechnik (Sekretariat, Frau Kube), Bergstraße 66b, 01062 Dresden

Noch mehr Praxis für Studenten

Kooperation zwischen der TU Dresden und der Universität Saga/Japan

Im Rahmen eines Besuches von Vertretern der Universität Saga/Japan an der TU Dresden wurde am Freitag, 27. März 2015, ein Kooperationsabkommen zwischen den Fakultäten Mathematik und Naturwissenschaften der TU sowie Naturwissenschaften und Ingenieurwesen der Universität Saga unterzeichnet.

Damit wird die seit Anfang der 1990er-Jahre bestehende enge Zusammenarbeit zwischen der Professur für Koordinationschemie an der TUD, die nach der Berufung von Prof. Jan J. Weigand an die Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie als Professur für Anorganische Molekülchemie eine erweiterte

Ausrichtung erhielt, und dem Laboratorium für Chemical Engineering im Bereich für Chemie und Angewandte Chemie der Universität Saga auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Im Fokus der Zusammenarbeit wird dabei der wissenschaftliche Erfahrungsaustausch, die gemeinsame Bearbeitung von neuen Forschungsprojekten sowie die Qualifizierung von Studenten und Doktoranden auf den interdisziplinären Forschungsfeldern Chemie und Technologie von extraktiven Trennprozessen für das Metallrecycling im Rahmen des Urban Mining stehen.

Die Vertragspartner sind sich einig, dass durch die vereinbarte enge Kooperation die Möglichkeiten und Ressourcen der beiden Institutionen optimal genutzt werden können und die studentische Ausbildung entscheidende praxisrelevante Impulse erhält. **UJ**

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 10. April 2015

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

E-Teaching an der TU Dresden: Gegenwart und Zukunft

Wie digitale Medien didaktisch günstig eingesetzt werden, diskutierte der erste E-Learning-Tag an der TU Dresden

Am 25. Februar 2015 fand unter der Schirmherrschaft der Prorektorin für Bildung und Internationales und organisiert vom Medienzentrum der 1. E-Teaching-Day an der TU Dresden statt.

Den 125 angemeldeten Teilnehmern wurden ganz verschiedene Veranstaltungsformate zum Thema des didaktisch begründeten Einsatzes digitaler Medien in der Hochschullehre angeboten. Neben Erfahrungsberichten von Lehrenden in Form von Vorträgen und Postern sowie einer Podiumsdiskussion zur Zukunft des E-Teaching an der TU Dresden gab es die Möglichkeit, verschiedene E-Teaching-Szenarien kennenzulernen. Unter dem Motto »E-Teaching zum Ausprobieren« konnten Lehrende einen Einblick in die aktuelle Hörsaal-Technik sowie in die Videoproduktion gewinnen und sich zu E-Learning-Tools wie z.B. Opal, Onyx und Magma informieren und beraten lassen.

Zu Beginn des E-Teaching-Days wurde durch Frau Prof. Strahnger die Prämierung des im Rahmen des aktuellen Multimediafonds ausgeschriebenen Exzellenzwettbewerbes E-Learning vorgenommen. Die Preisträgerin Corinna Jödicke (Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informationsmanagement – Prof. Dr. Schoop) gewann ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro, welches sie zur weiteren Umsetzung des prämierten Projektes »Qualifizierung von E-Tutoren für das virtuelle Klassenzimmer« verwenden kann.

In seinem Impulsvortrag »E-Teaching an der TU Dresden« thematisierte Prof. Köhler didaktische Aspekte des E-Learning bzw. E-Teaching und die damit einhergehende Veränderung der Rolle der Lehrenden. Darüber hinaus stellte er die zentralen

und dezentralen E-Learning-Strukturen sowie Qualifizierungsangebote an der TU Dresden vor und berichtete über das aktuelle Vorhaben der Erstellung einer E-Learning-Strategie für die TU Dresden.

Im Rahmen der Workshops wurde deutlich, dass an der TU Dresden bereits viele innovative (E-Teaching-) Ansätze in der Lehre realisiert werden und dass darüber hinaus viele Ideen zur Umsetzung seitens der Lehrenden existieren. Gleichzeitig zeigten die Diskussionen aber auch das Erfordernis, Lehrende bei der Realisierung der Projekte zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre mit ausreichenden Ressourcen und durch Beratungen zu stärken. Mit den Services des Medienzentrums und dem Multimediafonds stehen hier Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/mz).

Im Rahmen der Podiumsdiskussion waren verschiedene Akteure vertreten. So diskutierte Prof. Susanne Strahnger (Prorektorin für Bildung und Internationales) mit Prof. Schoop und Prof. Friedrich als Vertreter der Lehrenden sowie Bernhard Franke und Eva Werdin als studentischem Vertreter bzw. einer Schülerin als Beispiel für zukünftige Studenten. Bekräftigt wurde dabei von allen das Erfordernis, dass Studenten bei der Einführung von digitalen Lehrszenarien unterstützt werden müssen, da nicht vorausgesetzt werden kann, dass bereits im Schulkontext die Nutzung digitaler Medien zum Lernen geübt wird. Bewährt hat sich, bereits in den Erstsemesterveranstaltungen einfache Szenarien (wie z. B. Feedbacksysteme über Smartphones) einzusetzen. Dadurch kann die Akzeptanz komplexerer E-Teaching-Szenarien (wie z. B. virtuelle Klassenzimmer) in den höheren Semestern gesteigert werden.

Betont wurde darüber hinaus, dass der Einsatz von digitalen Medien bzw. E-Teaching-Szenarien kein Selbstzweck ist sondern didaktisch begründet erfolgen sollte. Potenzial über den Einsatz in der »normalen« Lehre hinaus wurde auch zur Unterstützung der Internationalisierung



Prämierung des Exzellenzwettbewerbes : Prof. Susanne Strahnger am Rednerpult.

Foto: MZ/Lassig

der Lehre gesehen, z. B. durch die Durchführung gemeinsamer virtueller internationaler Projekte, um Vorlesungen durch ausländische Dozenten halten zu lassen aber auch, um virtuelle Lehre in anderen Ländern durchführen zu können.

Die modernen Technologien können aber auch helfen, die Herausforderungen zu bewältigen, denen sich Hochschulen in der Zukunft stellen müssen. So wird – nach einheitlicher Meinung des Podiums – die Hochschule zwar weiterhin als sozialer Ort für Studenten erhalten bleiben, vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens und einer höheren Diversität der Studenten und ihrer persönlichen und beruflichen Rahmenbedingungen wird es

aber erforderlich werden, Möglichkeiten zu schaffen, damit Studenten flexibel und auf ihre individuellen Bedürfnisse angepasst die angestrebten Lernziele erreichen können.

Zurückhaltung herrschte sowohl bei den Dozenten als auch den (potenziellen) Studenten bei einer Nachfrage aus dem Publikum, inwieweit die Studieninhalte in Form von beispielsweise Open-Content-Lizenzen öffentlich zur Verfügung gestellt werden können. Vorbehalte auf Seiten der Lehrenden zeigten sich in der Unsicherheit über rechtliche Aspekte, dem zusätzlichen Aufwand im Verhältnis zum Nutzen der erhöhten Sichtbarkeit aber auch aus didaktischer Sicht, da viele Lehr-/Lernszena-

rien einen persönlichen Kontakt zwischen Lehrenden und Studenten erfordern. Auch die Studenten wünschen sich nach Aussage ihrer Vertreter im Podium geschlossene, geschützte Lernräume und haben Befürchtungen, ihre Lernergebnisse mit der Öffentlichkeit zu teilen.

Insgesamt wurde der E-Teaching-Day von den Teilnehmern positiv bewertet und eine Fortsetzung gewünscht.

Claudia Albrecht und Dr. Claudia Börner

➔ Weitere Informationen über die Inhalte des E-Teaching-Days auf dem Blog des Medienzentrums: <http://elearning-tu-dresden.blogspot.de>

Mit der Welt verbunden

Die neue Internationalisierungsstrategie ist verabschiedet

Die TU Dresden hat eine Internationalisierungsstrategie erarbeitet und verabschiedet. Das UJ sprach mit Prof. Susanne Strahnger, Prorektorin Bildung und Internationales, über das Warum, Was und Wie.

UJ: Warum braucht die TU Dresden eine Internationalisierungsstrategie?

PBI: Wissenschaft ist international. Daher ist Internationalität im Denken und Handeln entscheidend im weltweiten Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Lehre und Forschung auf höchstem internationalem Niveau zu halten und weiter zu entwickeln. Die Internationalisierung ist ein langfristiges Ziel unserer Universität, die zu den besten in Deutschland, Europa und der Welt gehören will. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler knüpfen viele internationale Kontakte für Forschung und Lehre. Mit der neuen Strategie haben wir für diese Einzelaktivitäten gleichermaßen eine Plattform, eine gemeinsame Zielsetzung und eine Reihe von Unterstützungsangeboten geschaffen.

Was sind die Eckpunkte dieser Strategie – und mit welchen Maßnahmen sollen sie umgesetzt werden?

Die Eckpunkte sind: Die TUD will sich als Spitzenuniversität für Studium und Forschung international profilieren. Dazu arbeiten wir einerseits an einer internationalen Zusammensetzung unserer Mitglieder und zum anderen fördern wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Um dies zu erreichen, haben wir vier Aktionsfelder definiert: die Internationalisierung des



Prof. Susanne Strahnger, Prorektorin für Bildung und Internationales der TU Dresden. Foto: Ronald Bonß

Studien- und Lehrbetriebes, die Internationalisierung der Forschung, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die internationalisierte Lehre und Forschung und die Verbesserung der internationalen Positionierung der TU Dresden. Es gibt einen umfangreichen Katalog von Maßnahmen. Dazu zählt das höchst erfolgreiche SprInt-Programm zum Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen für Nicht-Wissenschaftler ebenso wie der Ausbau unseres englischsprachigen Studienangebots und die Intensivierung von internationalen Partnerschaften auf Universitäts- und Fakultätsebene. Neben Maßnahmen, die aus dem Zukunftskonzept finanziert werden, galt es den Strategieprozess bei dem Querschnittsthema Internationalisierung so zu gestalten, dass alle universitären Leistungsbereiche berücksichtigt und die bisherigen Einzelmaßnahmen in ein kohärentes Gesamtkonzept überführt werden.

Wo kann man die Strategie nachlesen? Die Details findet man in unserem In-

ternetauftritt unter dem Navigationspunkt »Die TU Dresden – Porträt«.

Wie wurde die Strategie erarbeitet?

Um die Internationalisierung an der TUD zu fördern, hat die Universitätsleitung schon vor einigen Jahren die Internationalisierung explizit in einem Prorektorat verankert und eine Kommission Internationales als Beratungs- und Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese Kommission wurde mit der Bereichsbildung so umgestaltet, dass in ihr alle Bereiche der TUD und jeweils auch ihre internationalen Referentinnen vertreten sind. In einer kleinen Arbeitsgruppe aus dieser Kommission wurde in Abstimmung mit ihr die Strategie erarbeitet. Die Universitätsleitung war mit den beiden Prorektoraten, die die Themenfelder Forschung und Lehre verantworten, vertreten. Viel Detailarbeit wurde von den mit Internationalisierungsaufgaben betrauten Mitarbeiterinnen aus dem ZUK-Team und der Leiterin des akademischen Auslandsamtes geleistet. Durch diese Unterstützung konnten schon während des Entstehungsprozesses ausgewählte Beauftragte und Dezentrate gezielt eingebunden werden. Eine erste Version der Strategie und der aus ihr abgeleitete Umsetzungsplan wurden gemeinsam mit externen Internationalisierungsexperten in einem Workshop intensiv diskutiert. Feedback aus diesem Begleitungsprozess der HRK, der im Rahmen eines sogenannten Re-Audits durchgeführt wird, aus den Bereichen und weiteren Abstimmungsunden ist in eine Überarbeitung eingeflossen, die nach nochmaliger Diskussion mit den Bereichssprechern sowie einer ausführlichen Abstimmung im neu gewählten Senat nunmehr von der Universitätsleitung beschlossen wurde.

Was ist wichtig, damit die Strategie verwirklicht wird?

So wichtig eine Strategie ist – sie ist ein Papier. Damit die darin formulierten Ziele

erreicht werden können, müssen alle Universitätsangehörigen sich diese Ziele zu eigen machen und in ihrer jeweiligen Rolle und Zuständigkeit daran arbeiten. Wir fangen ja nicht bei Null an, aber wir können uns auch noch nicht zurücklehnen. Insofern müssen wir Internationalisierung erleichtern durch passende Rahmenbedingungen und eine am internationalen Austausch interessierte Kultur. Um der Fächervielfalt unserer Volluniversität gerecht zu werden, lässt die Strategie genügend Raum, bereichsspezifische Internationalisierungsstrategien zu erarbeiten, die sich in den universitären Strategieprozess einordnen, aber zudem auch spezifische Akzente setzen können. Dieser Freiraum sollte von den Bereichen gezielt genutzt werden. Seitens der Unileitung müssen wir auch in der neuen Zusammensetzung nach den Wahlen im Mai/Juni weiter mit gutem Beispiel vorangehen und das Thema im Fokus der Universität halten. Neben der Verantwortung der PBI für ausgewählte Steuerungsaufgaben im Rahmen des Umsetzungsprozesses hat jedes Mitglied der

Universitätsleitung einen eigenen Beitrag zur Umsetzung spezifischer Maßnahmen zu leisten. Neben dieser Selbstverpflichtung auf allen Ebenen der Universität ist sicherlich auch die Begleitung durch die HRK im Rahmen des Re-Audits Internationalisierung förderlich. Dies wird sicherstellen, dass der interne Reflexions- und Entwicklungsprozess stets auch durch einen Blick von außen ergänzt wird.

Auf einer übergeordneten Ebene müssen wir zudem auch ständig daran arbeiten, dass die Positionierung der größten sächsischen Universität im internationalen Spitzenfeld eine Herzensangelegenheit des Freistaats bleibt oder dazu wird – mit allen Konsequenzen hinsichtlich Ausstattung der Universitäten und internationalem Image Sachsens und Dresdens.

Unsere Internationalisierungsbemühungen können nur gelingen, wenn die Stadt Dresden und der Freistaat Sachsen international den Ruf genießen, dass dort Menschen aus aller Welt gut leben und arbeiten können.

Es fragte Marlene Odenbach.

zuverlässig + preiswert + schnell
Drucken, Binden, Skripten, Poster, Flyer uvm.

DIEKOPIE24.de

Seit 15 Jahren Ihr Ansprechpartner
an der TU Dresden, wenn es um
hochwertige Druckdienstleistungen geht.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

George-Bähr-Str. 8
TUD@DieKopie24.de
Tel. 0351 451 95 50
Fax 0351 451 95 55



Bessere Sprachausbildung durch spezifiziertes Expertensystem

»Eleonore-Trefftz«-Gastprofessorin Prof. Hongwei Ding forscht auf dem Gebiet der multilingualen Sprachexpertensysteme

Heutzutage können Computer Sprache erkennen und erzeugen. Damit sind die Anforderungen auf dem Gebiet der Sprachtechnologie aber noch nicht zufriedenstellend erfüllt. Weitere Funktionalitäten werden zukünftig benötigt, was weitere Grundlagenforschung und Studien erfordert. Bestehende Insellösungen sollen zusammengeführt und eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und praxisrelevanter Entwicklung von Anwendungen geschlagen werden. Zu diesen Themen forscht Prof. Hongwei Ding. Ihr Ziel ist es, ein Sprachexpertensystem zu konzipieren, das sprach- und länderspezifische sowie

individuelle Aspekte beinhaltet und in vernetzte Softwarelösungen überführt werden kann. »In naher Zukunft wird die Fremdsprachenausbildung z. B. an Hochschulen durch derartige Expertensysteme besser und effektiver sein«, so Prof. Ding.

Prof. Ding hat eine Professur für Phonetik und Sprachtechnologie an der renommierten Shanghai Jiaotong Universität, China, inne und forscht bereits seit Jahren zu der Entwicklung von Sprachlernsoftware. Seit Anfang März ist Prof. Ding in Dresden, um ihre Forschungsarbeit an der Juniorprofessur für Kognitive Systeme an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden fortzusetzen.

Prof. Ding kannte die TU Dresden schon vor ihrem jetzigen Forschungsaufenthalt sehr gut: Nach ihrem Studium der Computerlinguistik an der Shanghai Jiaotong Universität hat sie an der damaligen Professur für Systemtheorie und Sprachtechnologie begonnen, auf dem Gebiet der

Sprachverarbeitung und Sprachsynthese zu forschen. Auf diesen Gebieten hat sie auch ihre Promotion und Habilitation erlangt. Sie war zudem an der Entwicklung der Sprachlernsoftware AZAR (Automat zur Akzentreduzierung) beteiligt. AZAR wurde an der TU Dresden entwickelt; es ist eine multimodale Rückkopplungstechnologie, die die Aussprachequalität der Lernenden bewertet und ihnen unmittelbar aufzeigt, bei welchen Lauten sie ihre Aussprache noch verändern müssen.

Da nicht alle Menschen, die eine Fremdsprache lernen, von einem Fremdsprachenlehrer dabei unterstützt werden können, sollen Sprachexpertensysteme das eigenständige Erlernen von Fremdsprachen unterstützen. »Mittlerweile sind die Hardwarevoraussetzungen dafür gegeben, es gibt aber noch keine Software, die ausreichend smart ist«, so Prof. Ding. Darum arbeitet sie an der Entwicklung eines solchen Systems in Kombination mit chinesischer Sprache. Dafür ist sie nun für einen



Prof. Hongwei Ding.

Foto: privat

sechsmontigen Forschungsaufenthalt an die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik zurückgekehrt. Sie führt den

Aufenthalt im Rahmen des sehr hilfreichen Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnen-Programms durch. M. R./Eul

Ich habe hier meine Heimat gefunden

Wissenschaftsstandort Deutschland? Darüber wird oft diskutiert. Prof. Andrés Lasagni hat sich für Deutschland entschieden. Wie kam es dazu?

»Es war schon verrückt – das hat mit 220 Volt funktioniert! Mein Gott ...«. Auf meine Frage, wo seine Wurzeln als Wissenschaftler liegen, erzählt er, dass er beim Bau einer elektrischen Alarmanlage gemeinsam mit seinem Bruder beinahe die elterliche Wohnung in Brand gesetzt hätte. »Wir konnten das Feuer löschen, bevor es unsere Eltern mitgekriegt haben. Sie wissen es bis heute nicht und zum Glück verstehen sie keine deutschen Texte.« Andrés Lasagni muss lachen.

Wir sitzen in seinem Büro. Ein Schreibtisch, der auf den ersten Blick unübersichtlich wirkt. Zwischen Arbeitsunterlagen, der obligatorischen Kaffeetasse und CDs ein kleines privates Foto. Darüber eine kahle Wand. Unter dem Tisch leere Eierpackungen, deren Zweck zunächst unerklärlich scheint. Andrés Fabián Lasagnis Arbeitszimmer, ein charmantes Chaos, entspricht dem Bild eines Wissenschaftlers, dem Äußerlichkeiten nicht besonders wichtig sind. Er selbst trägt einen dunkelgrauen Anzug. Krawatte und Hemd sind farblich aufeinander abgestimmt.

Andrés Lasagni (36) ist seit 2012 Professor für Laserstrukturieren in der Fertigungstechnik an der Technischen Universität Dresden. Er leitet außerdem eine Forschungsgruppe am Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS) in Dresden. Etliche wissenschaftliche Auszeichnungen wie der Masing-Gedächtnispreis zeigen, dass er zu den Besten seines Fachgebietes gehört. Laserstrukturieren bedeutet Funktionalisieren von Oberflächen. Es klingt trocken. Aber Andrés Lasagni kommt ins Schwärmen. »Wenn wir technische Probleme wie die Schaffung keimabweisender Oberflächen lösen, finden wir meistens schon Vorbilder in der Natur.« Er



Fühlt sich wohl in Dresden: Prof. Andrés Lasagni.

Foto: Michael Drechsler

beschreibt das Beispiel eines Insekts, dessen Oberfläche so strukturiert ist, dass sich Bakterien nur schwer festsetzen können. Andrés Lasagni spricht eindringlich. Er hat eine angenehme Art, den Zuhörer in seine Welt mitzunehmen. Dazu trägt auch sein spanischer Akzent bei. Trotz seiner Begeisterung bleibt er Realist. »Wir entwickeln bezahlbare Lasertechnologien, die die Herstellung solcher Strukturen ermöglichen.«

Er stammt aus Cinco Saltos, einer kleinen Stadt im Norden Patagoniens. Sein Vater war Generalunternehmer, seine Mutter arbeitete im Rathaus. »Es gab in unserer Familie keinen Ingenieur, in dieser Richtung habe ich keine Inspiration erhalten.« Alles fing mit LEGO an. »Ich habe mit meinem Zwillingbruder mit diesen Spielzeugen gespielt, immer solche technischen Sachen. Wir wollten verstehen wie die Dinge funktionieren.« Er begann Chemie zu studieren und wechselte zur Materialwissenschaft. Die Diplomarbeit schrieb er auf diesem Fachgebiet – schon in Deutschland. Es gab ein Austauschprogramm

zwischen seiner Universität in Argentinien und der Universität des Saarlandes. Und so konnte er ein halbes Jahr in Saarbrücken studieren, am Institut für Funktionswerkstoffe. Warum gerade Saarbrücken? Andrés Lasagni denkt kurz nach. »Ich wollte unbedingt Erfahrungen im Ausland, in Europa, sammeln.« Es war ihm wichtig zu wissen, wo seine Familie herkommt. Seine Mutter wurde in Italien geboren. Andrés Lasagni kannte Europa aus den Geschichten seiner Großmutter. »Saarbrücken war Zufall. Ich konnte wählen zwischen Saarbrücken und Wien. Ich habe mich für Saarbrücken entschieden.« Was änderte sich für ihn nach dem Wechsel ins Saarland? In Argentinien werden die Probleme seiner Meinung nach theoretischer betrachtet als in Deutschland. »Es gibt nicht so viele Labore und Hi-Tech-Anlagen. Das ist einfach zu teuer.« In Argentinien muss man viel improvisieren, fährt er dann fort. Man kann Software, Messelektronik und ähnliches nicht einfach kaufen, sondern muss sie selbst bauen. Der Nachteil ist,

dass Dinge, die in Deutschland in einer Woche fertig sind, dort manchmal mehrere Monate dauern. Aber man lernt sich zu helfen, zu improvisieren. »Es gibt gewisse Sachen nicht, wir müssen die Experimente aber trotzdem durchführen, was haben wir zur Verfügung? Okay, daraus machen wir was! Wissen Sie, wie man mich in Saarbrücken genannt hat? MacGyver!«

Andrés Lasagni blieb bis 2007 in Saarbrücken, promovierte dort im Anschluss an seine Diplomarbeit. Er fand die Bedingungen, die er suchte. »Wenn die Gruppe, die Leute passen, das Thema passt, dann muss man nicht woanders hingehen.« Ein Forschungsaufenthalt in den USA für ein Jahr bestärkte ihn in seiner Überzeugung, in Deutschland richtig zu sein.

Es gibt aber auch andere Gründe für ihn, in Deutschland zu leben. Andrés Lasagni wird nachdenklich. »Ich habe hier meine Heimat gefunden. Ich bin geboren ohne Heimat, das kann ich so sagen.« Eine zweite Ebene wird sichtbar, in der er nicht nur der begeisterte Wissenschaftler ist. Er spricht darüber, was ihn stört an Argentinien. Die ersten Sachen, die Korruption. Aber auch über Dinge, die wohl aus deutscher Sicht skurril erscheinen wie die notorische Unpünktlichkeit bei privaten Einladungen. »Ich glaube, in Argentinien war ich schon etwas anders. Ich hatte das Gefühl, dass ich in Argentinien nicht das machen kann, was ich immer wollte.«

Er redet über die Angst seiner Landsleute, gegen die Korruption in Argentinien zu protestieren. Die Angst stammt nach seinen Worten noch aus der Zeit der Militärdiktatur, als Menschen wegen kritischer Äußerungen spurlos verschwanden. Andrés Lasagni möchte seine Arbeit und sein Leben längerfristig planen, ohne die Ungewissheit, dass sich Dinge über Nacht per Gesetz ändern. Während der Wirtschaftskrise im Jahre 2001 wurden viele Bürger durch eine staatlich verordnete Kontenregulierung über Nacht quasi enteignet. Für ihn in Deutschland undenkbar.

»Mein Ziel ist die Wissenschaft, nicht gegen die Korruption zu kämpfen. Als ich Student war, habe ich es gemacht, aber ohne Erfolg und es hat mich viel Energie

gekostet. Daran sind auch Freundschaften zerbrochen. Ich musste mich entscheiden, vielleicht war das egoistisch.« Er verabschiedete sich von Argentinien. Es war für ihn keine einfache Entscheidung.

Er besitzt neben dem argentinischen auch einen italienischen Pass, was ihn zu einem EU-Bürger macht und bürokratische Hürden beseitigt. Aber er möchte die deutsche Staatsbürgerschaft. Er hasst es, hier nicht wählen zu dürfen. »Ich fühle mich als Teil der Gesellschaft. Ich habe etwas zu sagen.« Eine erstaunliche Aussage in einem Land, in dem oft über Politikverdrossenheit, mangelnde Wahlbeteiligung und Integrationsunwilligkeit geklagt wird.

Andrés Lasagni fühlt sich integriert. Auch privat – seine Frau stammt aus Siebenlehn, einer sächsischen Kleinstadt. Aber manchmal schlägt sein Herz noch für Argentinien. »Fußball ist ein heißes Thema.« Er lacht. Die WM 2010 – das schmerzhafteste 0:4 gegen Deutschland. »Mein Schwiegervater mit der Vuvuzela neben mir – so habe ich das Spiel gesehen. Sehr schön ...!« Er wird wieder ernst. Es gibt einige Sachen, wo ihm Argentinien näher ist als Deutschland. Argentinische Sportler müssen aus seiner Sicht viel mehr geben als deutsche Athleten, um Höchstleistungen zu vollbringen. Sie haben das deutsche Unterstützungssystem nicht. Da schimmert wieder der MacGyver aus Saarbrücken durch. Leute, die sich dort durchsetzen, begeistern ihn, weil er weiß, wie hart sie arbeiten müssen.

Kann sich Andrés Lasagni vorstellen, die Lasertechnologie zu verlassen und noch einmal etwas ganz anderes zu machen? »Wenn ich komplett wechseln würde, dann wäre es die Musik. Musik hat Mathematik! Und Mathematik ... die ist wunderschön.« Andrés Lasagni spielt Klavier und ein wenig Bass – in einem Jazzduo. Somit erklären sich auch die Eierpackungen in seinem Büro. Sie sind Dämmung für den Probenraum. Der Name des Duos ist »Dr. Nudel«. Dies war die sächsische Interpretation sei-nes Schwiegervaters nachdem er sich vorgestellt hatte. Auch diese Geschichte zeigt, dass er angekommen ist.

Michael Drechsler

Jedem Abschied wohnt ein Anfang inne

Hans-Günter Ottenberg: Musikwissenschaftler mit Leib und Seele

Dresdner Musikgeschichte ohne Prof. Dr. Hans-Günter Ottenberg? Undenkbar. Der Musikwissenschaftler ist Mitte April von Kollegen und Studenten verabschiedet worden; als sicher darf aber gelten, dass der Fachmann auch im Ruhestand kompetent von sich reden machen wird. Sein Name ist eng mit der Technischen Universität Dresden verbunden, ist auf diversen Buchtiteln und unter zahlreichen Publikationen zu finden (viele davon auch in Überset-

zungen), ein Lehrstuhl war mit ihm geschmückt, zudem prangt er auf Promotions- und Habilitationsurkunden. Bis auf Weiteres ist die jüngere Dresdner Musikwissenschaft eng mit Ottenbergs Namen verbunden. Und sowieso die Forschung in Sachen Carl Philipp Emanuel Bach.

Der gebürtige Sachse Hans-Günter Ottenberg (Jg. 1947) hat von Rostock aus, wo er Musikerziehung und Germanistik studierte, via Berlin, wo er an der Humboldt-Universität auch Musikwissenschaften belegte und 1972 promoviert wurde, ein Lebenswerk angetreten. Das stand zwar sehr, allerdings nicht ausschließlich im Zeichen des berühmten Bach-Sohnes. Schon in den 1970er-Jahren war Hans-Günter Ottenberg

am Aufbau der deutschen Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Forschung beteiligt und wirkte als Dramaturg an der nach diesem Komponisten benannten Konzerthalle in Frankfurt/Oder. Seine bei Reclam erschienene Biografie des mal als Berliner, mal als Hamburger Bach bezeichneten Musikers gilt nach wie vor als Standardwerk.

Beizeiten kehrte der Wissenschaftler nach Sachsen zurück und wurde wissenschaftlicher Oberassistent an der TU Dresden. 1990 habilitierte er sich an der Universität Halle-Wittenberg und wurde drei Jahre darauf Professor für Musikwissenschaft an der TU Dresden.

Hier war er nunmehr ein Vierteljahrhundert lang in Lehre und Forschung ak-

tiv und hat sich mit seinem sympathisch vermittelten Wissensschatz hohe Anerkennung erworben. Just zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach inspirierte Hans-Günter Ottenberg im vergangenen Jahr eine Reihe von Studenten zu einem multimedialen C.P.E.Bach-Projekt, in dem historische Forschung und moderne Medien miteinander verknüpft wurden (www.cpebach.de).

Der Wissenschaftler hat stets auch als Autor gewirkt und beispielsweise Schriften zu Clara und Robert Schumann herausgebracht (»Clara und Robert Schumann in Dresden – eine Spurensuche«), er hat musikwissenschaftliche Symposien in Buchform komprimiert und (teils gemeinsam

mit Michael Heinemann) »Spuren zum Dresdner Musikleben im 19. Jahrhundert« erforscht. Eine besondere Gabe des kenntnisreichen Enthusiasten ist die Vermittlung historischen Wissens in so lebhafter Weise, dass die Studiosi von heute seine Begeisterung aufnehmen und teilen. Die Sozialgeschichte der Musik, die Geschichte der Musikkritik und vor allem die Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts wurden von ihm in fundiertester Form untersucht und beschrieben.

Das solch ein geisteswissenschaftliches Unikat wie Hans-Günter Ottenberg auch als Emeritus im »Unruhestand« von sich reden machen wird, steht außer Frage.

Michael Ernst

Mit einem Leiterwagen ist vieles ins Rollen gekommen

Abschied und Neubeginn – Zur Entwicklung der Außenstelle Medizin des Universitätsarchivs

Am 2. Dezember 1901 wurde das Stadt-Krankenhaus Dresden-Johannstadt nach dreijähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Es war damit das zweite große Stadt-Krankenhaus nach dem in der Dresdner Friedrichstadt.

Schon während der Bauphase, aber selbstverständlich ab der Inbetriebnahme des Krankenhauses sind zu Bauplanung und Bauablauf, zur Krankenhausverwaltung sowie dann den Alltag der Kliniken betreffend Dokumente und Schriftgut entstanden. Jedoch erst viel später begannen systematische Archivierung. Teilweise sind damals die Personalakten von den Ärzten in das Stadtarchiv Dresden übergeben worden. Patientenakten unterlagen nicht der zentralen Archivierung, sondern jede Klinik hat ein eigenes Krankenblattarchiv.

Erst ab dem Jahr 1977 sind in Eigeninitiative des damaligen Verwaltungsleiters Werner Hirschmann archivrelevante Unterlagen bzw. Bestände der Struktureinheiten zur historischen Entwicklung, zu Schwerpunkten der medizinischen Fachgebiete, basierend auf theoretischen und praktischen Kenntnissen, gesammelt worden.

Es ist bekannt, dass Werner Hirschmann nur mit einem Leiterwagen ausgerüstet das Klinikgelände »durchstreifte« und mit Erfolg Akten, Sammlungsstücke, Bücher, Zeitschriften u. a. zum damaligen Archivstandort im Klinikgelände, Haus 46, transportieren konnte. Die Außenstelle verwaltet und erschließt somit wissenschaftliche Unterlagen sowie Personalunterlagen, Studentenakten, Fachschulakten ab dem Jahr 1954.

Nur gelegentlich wurde das nunmehr im Archiv vorhandene Registraturgut bearbeitet. Es gab kein geeignetes Fachpersonal. Auch hat es an Findhilfsmitteln und Materialien zur Lösung der neuen Aufgabe gefehlt.

Erst mit der Übernahme der Archivaufgaben durch die Archivarin Marianne Starke im Jahre 1992 und der darauffolgenden fachlichen Zuordnung als Außenstelle des Universitätsarchivs der TU Dresden im



Ursula Rost (l.) hatte wesentlichen Anteil am Aufbau der Außenstelle Medizin des Universitätsarchivs. Nun übergibt sie an die Nachfolgerin Stephanie Müller (r.).
Foto: UJ/Geise

Jahr 1993 war die Voraussetzung gegeben, Akten gesetzeskonform für alle Archivierungsangelegenheiten zu bewerten und zu erschließen.

Die räumlichen Bedingungen im Kellergeschoss Haus 46 (Raumtemperatur/Luftfeuchtigkeit u. a.) waren mehr als unbefriedigend und erschwerten erheblich die Systematisierung der Bestände, schnelle Recherchen waren nur mit hohem Aufwand möglich. Systematisch hat Marianne Starke begonnen, Wertigkeiten festzulegen, nicht archivwürdige Unterlagen auszusondern und zur Kassation freizugeben. Die in diesem Zusammenhang erarbeitete Handkartei (Schlagwortverzeichnis) als traditionelles Find-Hilfsmittel ist auch heute noch von großer Bedeutung für Recherchen in den Altbeständen.

Nach ihrer dreijährigen Tätigkeit im Röntgenfilmarchiv der Radiologischen Diagnostik übernahm Ursula Rost im Jahr 1998 die Führung der Außenstelle des Universitätsarchivs zunächst am alten Standort im Haus 46, Kellergeschoss, Neue Poliklinik.

Arbeits- und Benutzerraum als auch das Magazin entsprachen nicht den Minimalanforderungen an ein Universitätsarchiv und es war klar, dass ein solches Provisorium in dieser Form nicht mehr länger aufrechterhalten werden konnte.

Also legte Ursula Rost Hand an – konkret und symbolisch gemeint. Sie organisierte mit dem, was zur Verfügung stand, dass sich die Bedingungen für das sogenannte Medizin-Archiv deutlich verbesserten. Im Mai 1999 konnte die Außenstelle des Universitätsarchivs im Flachbau Augsburger Str. 9 eröffnet werden.

Damit waren auch die Grundvoraussetzungen für das künftige Arbeiten mit historischem Hintergrund geschaffen. Schriftgut konnte nun komplett erfasst, bewertet und erschlossen werden. Möglich wurde das durch die Erarbeitung und Verwendung rechnergestützter Find-Hilfsmittel für alle relevanten Aktenbestände der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums sowie seiner Vorgängereinrichtungen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben für Lehre und Forschung. Das Archiv verwaltet nun Bestände insbesondere aus der Zeit von 1954 bis 1993.

Die Zuständigkeit der Außenstelle des Universitätsarchivs erstreckt sich sowohl auf die archivwürdige Überlieferung der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus als auch auf die des Universitätsklinikums.

Teilweise konnte Archivgut einschließlich Sammlungsstücke, Bilddokumente und wertvolle Bücher der Dresdner Medizingeschichte von vor 1954 übernommen werden. Ein Besucherbuch ab dem Jahr 1901 mit einem Eintrag des letzten Sackenkönigs sowie ein Spendenbuch sind nach erfolgter Restaurierung ein besonderer Schatz.

Die Außenstelle des Universitätsarchivs der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums unterstützt mit ihren

Beständen Lehre, Forschung, Studium und Verwaltung entsprechend der archivrechtlichen Grundlagen des Archivgesetzes für den Freistaat Sachsen vom 17. Mai 1993 (rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Februar 2014) und der Ordnung zur Leitung und zum Betrieb des Universitätsarchivs der TU Dresden vom 11. September 2014.

Die Zahl der Nutzer dieser Außenstelle des Universitätsarchivs steigt ständig und damit auch die Zahl der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Anfragen. Bis heute ist eine große Menge von Instituts- und Klinikunterlagen, Verwaltungsakten sowie ausgewählter Patientendokumentationen mit Hilfe des Archivverwaltungsprogramms AUGIAS erschlossen und die entsprechenden Findbücher sind zur Benutzung freigegeben worden.

Wissenschaftliche Nachlässe, das Fotoarchiv, die Handbibliothek sowie ausgewählte Sammlungsstücke stellen eine Bereicherung des Archivbestandes dar. Die Erarbeitung und Fortführung des Presse spiegels, Dokumentationen z. B. zu medizinischen Sensationen, zur Krebsforschung intern und extern, die Übersicht zu berühmten Persönlichkeiten (nicht nur die Medizin betreffend), die Sammlung von Unterlagen zu besonderen wichtigen Ereignissen in Dresden wie beispielsweise zum Hochwasser 2002 sowie andere wertvolle Dokumentationen wurden bisher von Journalisten und Historikern genutzt.

Unter Zugrundelegung von registriertem und erschlossenem Archivgut der Außenstelle des Universitätsarchivs sind bereits zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten entstanden, hierzu eine Auswahl der Dissertationen:

»Geschichte der Dresdner Säuglings- und Kinderkrankenpflege bis 1945«, Ge-

schichte der Augenklinik«, »Geschichte der Urologie in Dresden«, »Die Entwicklung der Psychiatrischen Universitätsklinik«, »Entwicklung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde«, »Hebammen zwischen Professionalisierung und De-Professionalisierung. Ein Ost-West-Deutscher Vergleich 1945–1975«, »Die augenärztliche Versorgung in Dresden in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts«, »Die Geschichte der Angiographie an der Medizinischen Akademie Dresden«.

Aber auch weitere Veröffentlichungen, Belegarbeiten und Zuarbeiten für Ausstellungen und Veranstaltungen finden sich hier:

»Das Stadt-Krankenhaus im totalen Krieg – was geschah in der Bombennacht am 13. Februar 1945?«, »Zur Geschichte des botanischen Gartens zu Dresden (gegr. 1820) als Einrichtung der Königlich Chirurgisch-Medizinischen Akademie zu Dresden (1815–1864), Veröffentlichung zur Ausstellung«, »Geschichte der Medizinischen Berufsschule«, »Geschichte der Mensa und des Wohnheims« sowie »Krebsaufklärung im 20. Jahrhundert – Ausstellung im Hygienemuseum Dresden«

Auf der Basis des Bestandes der Außenstelle Medizin des Universitätsarchivs und mit Hilfe von Zuarbeiten aus dieser Außenstelle sind weitere gewichtige Veröffentlichungen entstanden: ein Lexikon der Professoren der Medizinischen Fakultät und deren Vorgängereinrichtungen ab 1814, ein Buch zur 100-jährigen Krankengeschichte und auch eine Dokumentation zu Carl Gustav Carus.

Auch jenseits größerer Projekte gingen von dieser Archiv-Außenstelle Impulse aus. Ursula Rost führte Schulungen zum Landeseinheitlichen Aktenplan (LEAP) für die Sekretärinnen im UKD, sie erarbeitete Richtlinien wie z. B. zu Aufbewahrungsfristen, leitete Praktikanten, Lehrlinge und ABM-Mitarbeiter fachlich an.

Eine Besonderheit war die Übernahme des Nachlasses von Dr. Wulf Vater aus Leverkusen, der unter anderem das Herzmedikament Nifedipin (Adalat) entwickelte.

Dr. Vater war in der Firma »Bayer« in Leverkusen ein bekannter, mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftler mit zahlreichen Patenten. Zu Lebzeiten hatte er mit Spenden die pharmakologische Forschung in Dresden unterstützt. Sein persönlicher Wunsch war es, seinen Nachlass der Außenstelle des Universitätsarchivs zur Verfügung zu stellen. Unter nicht ganz einfachen Bedingungen vor Ort konnten dann nach seinem Tod im Jahr 2008 ausgewählte Dokumente und Forschungsunterlagen nach Dresden überführt werden.

Jeder Abschied ist auch ein Neubeginn; Ursula Rost, die in den Ruhestand geht, übergibt nun den »medizin-archivalischen Staffelposten« an Stephanie Müller. Nicht nur die Bestandserweiterung insbesondere durch Nachlässe wichtiger Persönlichkeiten, sondern auch die Neugestaltung archivspezifischer Vorgänge und Präsentationen sind im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Außenstelle des Universitätsarchivs von hoher Priorität. UJ/M. B.



Einst mit dem Leiterwagen zusammengesammelt: Archivalien der Medizin. Foto: U. R.

»Zukunftsstadt« auf der Elbe

Stadt der Zukunft:TUD präsentierte sich auf der MS Wissenschaft

Die TU Dresden war auf der MS Wissenschaft vertreten. Das Modell zum »Wohnen im Wandel« zeigt Herausforderungen und Trends in der Stadt der Zukunft.

In Dresden startete die MS Wissenschaft, das Ausstellungsschiff des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), am 15. April (nach Red.-Schluss) seine diesjährige Tour durch Deutschland und Österreich. Nach dem Motto des Wissenschaftsjahrs 2015 »Zukunftsstadt« dreht sich in der Ausstellung alles um die Frage, wie künftig das Leben in den städtischen Ballungsgebieten aussehen kann. Die Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten

der TU Dresden von Prof. Gesine Marquardt ist mit einem Modell zum Thema »Wohnen im Wandel« dabei. Es zeigt eine fiktive Stadt in der Zukunft, in der sich die Entwicklungen und Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte widerspiegeln: Der demografische Wandel verlangt ganz neue und altersgerechte Wohnformen, es gibt generationsübergreifende öffentliche Einrichtungen. Trends wie das »Urban Farming«, das Gärtnern in der Stadt, oder sogenannte »Shared Places«, also gemeinschaftlich genutzte öffentliche Räume, haben hier ihren Platz. Das Modell gewährt den Besuchern Einblicke in Gebäude, über Audiostationen werden Geschichten über ihre Bewohner erzählt.

Am Eröffnungstag war Prof. Gesine Marquardt bei der Veranstaltung »Meet the Scientist« mit an Bord. Die Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten

der TUD mit der DFG-geförderten Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Architektur im demografischen Wandel« forscht an nachhaltigen Ansätzen für die Gestaltung generationengerechter Gebäude und öffentlicher Räume. Der demografische Wandel in Deutschland, der sich auf nahezu alle Lebensbereiche auswirkt, erfordert auch eine Anpassung der Architektur.

Die MS Wissenschaft ist seit 2012 im Auftrag des BMBF auf Tour.

Nach Redaktionsschluss wurde bekannt, dass Dresden mit der Vision »Open City Dresden – Gemeinsame Verantwortung für eine Nachhaltige Stadtentwicklung« zur »Zukunftsstadt 2030+« gekürt worden ist. Neben Marquardt mit dabei das Verkehrssteuerungsmodell VAMOS, Prof. Jörg Rainer Noennig, das Medienzentrum sowie weitere Partner des Verbundes von DRESDEN-concept. ckm

HEIDE PARK
DRESDEN RADEBERGER VORSTADT

Wohneigentum in Spitzenlage.

Nah der Dresdner Heide entstehen sieben energieeffiziente Stadtvillen. Vor allem die großzügigen Grundrisse der überwiegend 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit Größen von ca. 87 m² und ca. 104 m² bieten Ihnen ein individuelles und außergewöhnliches Raumgefühl. Auch in der mit Heidepflanzen gestalteten Gartenanlage des HEIDEPARKS werden Sie sich rundum wohlfühlen und Ihr neues Zuhause in Ruhe genießen können.

Haus „CALLUNA“	3-Zi.-Whg.	2.OG	87,3 m ²	298.700,- €
Haus „VIOLA“	4-Zi.-Whg.	1.OG	104,3 m ²	342.300,- €

Primärenergiebedarf: 42 kWh/(m²a), Endenergiebedarf: 75 kWh/(m²a), Energieträger: Erdgas, Holzpellets, Effizienzklasse: B

Baywobau Dresden

**BAUSTART
SOMMER
2015**

KONTAKT
Baywobau
Baubetreuung GmbH
NL Dresden
Julius-Otto-Straße 1
01219 Dresden
www.baywobau.de
Tel 0351/87603-14

INFOS VOR ORT
Mi 16⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Sa/So 11⁰⁰ – 14⁰⁰ Uhr

Rund um die Ökologie im Büro

Die Umweltkoordination der TU Dresden veranstaltet am 29. April von 11–14 Uhr im Foyer der Alten Mensa (Mommstraße) einen Aktionstag zum Thema »Umweltfreundliches Büro«.

Der »Mit-Mach-Umweltmanagement«-Aktionstag soll zu verschiedenen Themen rund um Ökologie im Büro informieren – angefangen von Kopierpapier über einzelne Büroartikel bis hin zu Tipps zum umweltfreundlichen Verhalten im Büro. Außerdem wird eine Tauschbörse für Büroartikel stattfinden – eine gute Gelegenheit für den Frühjahrsputz am Arbeitsplatz! Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können an dem Tag Büroartikel, die sie nicht mehr benötigen oder auch einfach zu viel haben, z. B. Stifte, Radiergummi, Klebezettel, Kalender, Ordner, Schreibblöcke oder Hefter mitbringen. Wer möchte, kann auch schon vorher Büromaterialien bei der Umweltkoordinatorin und Organisatorin der Tauschbörse, Ines Herr, abgeben (E-Mail: ines.herr@tu-dresden.de). Außerdem können an dem Aktionstag auch alte Stifte für die Stiftesammelaktion abgegeben werden. I. H.

➔ Weitere Informationen: tu-dresden.de/umwelt

4917 Studenten erhielten Umzugsbeihilfe

Von Anfang Januar bis Ende März dieses Jahres konnten Studenten im Studentenwerk Dresden, Geschäftsbereich Wohnen, einen Antrag auf Umzugsbeihilfe stellen. 4917 Anträge wurden bewilligt. Damit wurde die Zahl vom Vorjahr nur leicht überschritten. Seit 2001 erhielten insgesamt 60 646 Studenten diese finanzielle Unterstützung.

Die Landeshauptstadt zahlt die Umzugsbeihilfe einmalig in Höhe von 150 Euro an Studenten, die in Dresden studieren und deshalb ihren Hauptwohnsitz von außerhalb nach Dresden verlegt haben. Die Umzugsbeihilfe erhielten diesmal diejenigen Studenten, die sich von Januar bis Dezember 2014 mit Hauptwohnsitz in der sächsischen Landeshauptstadt angemeldet hatten.

Antragsberechtigt waren Studenten von allen Dresdner Hochschulen: TU Dresden, HTW Dresden, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, HfBK Dresden, Palucca Hochschule für Tanz Dresden, Hochschule für Kirchenmusik Dresden, Evangelische Hochschule Dresden sowie der Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Dresden.

Die Überweisung der Beihilfe erfolgte ebenfalls durch das Studentenwerk Dresden.

➔ <http://www.studentenwerk-dresden.de/wohnen/umzugsbeihilfe.html>

Kalenderblatt

Vor 105 Jahren, am 21. April 1910, verstarb Samuel Langhorne Clemens – besser bekannt unter dem Pseudonym Mark Twain.

Das Leben des amerikanischen Autors war von Widersprüchen geprägt. Geboren 1835 in Florida, erlebte er die Auswirkungen des Sezessionskrieges, finanziellen Bankrott und familiäre Schicksalsschläge. Sowohl seine Erfahrungen als Schiffschiff, Goldsucher und Journalist, als auch seine Beobachtungen auf vielen Reisen schlugen sich in seinem schriftstellerischen Werk nieder. Weltberühmt wurde Mark Twain mit »Tom Sawyers Abenteuer« (1876) und »Huckleberry Finns Abenteuer« (1884). Obwohl viele Mark Twain auch heute noch für einen Kinderbuchautor und Humoristen halten, lag seine eigentliche Bedeutung in der Gesellschaftskritik. Er war ein Vertreter des Literaturgenres »amerikanischer Realismus« und bekannt für seine Kritik an der amerikanischen Gesellschaft, wie z. B. dem alltäglichen Rassismus oder der Gier nach Macht. Twain lebte zeitweise auch in Berlin und in Wien – Orte, die er in den höchsten Tönen lobte. Mark Twain bekam 1901 die Ehrendoktorwürde der Yale University verliehen. Viele bekannte Schriftsteller wurden durch sein Werk beeinflusst. Er starb 1910 als gefeierte Persönlichkeit. **Wikipedia/C. W.**

Abfalltrennung ist immer noch ein Problem

Essensabfälle und Verpackungen gehören nicht in den Papierkorb – ein Aufruf zum umweltverträglicheren Umgang mit Müll aller Art in den Büros der TU Dresden

Abfalltrennung ist an der TU Dresden nach wie vor ein Thema. Wichtig ist dabei vor allem, dass das Papier als wertvoller Rohstoff getrennt gesammelt wird. Recyclingpapier besitzt deutliche ökologische Vorteile gegenüber Frischfaserpapieren. Für die Herstellung muss kein Wald gerodet werden. Außerdem wird Recyclingpapier nicht so intensiv gebleicht wie Frischfaserpapier. Deshalb wird nach Angaben der Initiative Recyclingpapier für die Herstellung von Recyclingpapier nur die Hälfte der Energie und 15 bis 30 Prozent der Wassermenge benötigt, die bei Frischfaserpapier eingesetzt wird. Das Sammeln und Recyceln von Altpapier trägt gleichzeitig dazu bei, Abfall zu vermindern.

In den letzten Jahren hat sich die sortenreine Trennung von Papier an der Uni etwas verschlechtert. Vor allem in Büroabfällen werden neben Papier häufig Essensabfälle und Verpackungen entsorgt. Der Inhalt des Papierkorbs kann von der Reinigungskraft dann nur noch als Restabfall entsorgt werden. Die Zeit zum »Herauslesen« des Papierabfalls haben die Reinigungskräfte nicht.

Das soll nun geändert werden. Im April haben in einigen Gebäuden neue Reinigungsfirmen mit ihrer Arbeit begonnen. Dies soll zum Anlass genommen werden, die Plastiktüten nach und



Essensreste, Plastiktüte, Papier – eine schlechte Mischung! In den Papierkorb gehört ausschließlich Papier! Foto: UJ/Geise

nach aus den Papierkörben der TU Dresden verschwinden zu lassen. Nach Meinung der Umweltkoordinatorin Dr. Ines

Herr tragen gerade diese Tüten dazu bei, dass der Abfall nicht sortenrein gesammelt wird.

Mit dem Mentoring-Programm erfolgreich in den Beruf

Bewerbungsfrist endet am 8. Mai 2015

Auch im Sommersemester 2015 haben alle Studenten der Technischen Universität Dresden wieder die Chance, sich auf einen Platz beim Mentoring-Programm der TU Dresden zu bewerben. Mit der Unterstützung und der Begleitung durch einen Mentor können die Studenten im mittlerweile elften Programmdurchlauf ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen sowie das berufspraktische Know-how verbessern. Die Bewerbungsfrist endet am 8. Mai 2015.

»Was kommt nach dem Studium?«, »Wie schaffe ich den Berufseinstieg?« oder »Wo liegen meine Stärken und wie kann

ich diese im Bewerbungsgespräch unterstreichen?« Diese und ähnliche Fragen werden im Mentoring-Programm ganz individuell beantwortet.

Ziel des Programms ist es, Studenten die Unsicherheiten vor dem Berufseinstieg zu nehmen und sie – so gut es geht – auf das, was nach dem Studium kommen kann, vorzubereiten. Dazu wird jeder der Studenten in einem individuellen Vermittlungsprozess mit einem von ihm ausgewählten Mentor zusammengebracht. Der Mentor hat den nicht immer leichten Schritt ins Berufsleben bereits gemeistert und ist bereit, seine Erfahrungen mit dem Studenten zu teilen. Dabei steht er mit Rat und Tat zur Seite und gibt Tipps, worauf es beim Berufseinstieg wirklich ankommt. So kön-

nen Ängste in Bezug auf den Berufseinstieg abgebaut und persönliche Fertigkeiten verbessert werden.

Doch nicht nur die Studenten profitieren von diesen Beziehungen. Nein – auch viele Mentoren berichten über sehr persönliche Begegnungen, die Einblicke in die studentische Welt geben. So gelingt es ihnen auch, frühzeitig Kontakt zu hochqualifizierten, akademischen Fachkräften zu gewinnen, die mit ihrem Wissen sehr gewinnbringend für das Unternehmen sein können.

Ein inzwischen auf über 140 Mentoren in über 90 Unternehmen angewachsener Mentorenpool garantiert ein fachlich überaus vielseitiges Betreuungsangebot für die Studenten.

Die Rückmeldungen der Studenten zeigen, dass nicht nur der Austausch mit den Mentoren bereichernd ist, sondern auch die regelmäßigen Treffen mit den anderen Programm-Teilnehmern. Durch diese Treffen, die ebenfalls Teil des Programms sind, bekommen die Mentees immer wieder neue Anregungen für Fragen und Themen. Diese können sie dann individuell mit ihren Mentoren besprechen.

Interessierte Studenten, die einen berufserfahrenen Mentor zur Seite gestellt bekommen möchten, können sich noch bis zum 8. Mai 2015 bewerben!

Christina Schulz

➔ Weitere Informationen unter: <http://tu-dresden.de/mentoring>

Faszinierende Anblicke der »Geschlossenen Gesellschaft«

Fotografieausstellungen von Seiichi Furuya im Kunsthaus Dresden und in den Technischen Sammlungen

Das Kunsthaus Dresden und die Technischen Sammlungen Dresden eröffneten am 1. April die Ausstellungen »Was wir sehen. 1984 – 1985« und »Gravitation. Fotografien 1978 – 1994« des für sein autobiografisch geprägtes fotografisches Werk international bekannten Fotografen Seiichi Furuya. Der in Österreich lebende Japaner arbeitete 1984/85 fast ein Jahr lang als Dolmetscher in Dresden. Das Kunsthaus zeigt erstmals eine Auswahl der in dieser Zeit entstandenen und bislang unveröffentlichten Fotografien.

Gesehen mit den Augen eines Fotografen, der diesem politischen System und dieser Kultur fremd gegenübersteht und zugleich in dieser Fremde die Intimität, tiefen Ängste und glücklichen Momente seiner Familie erlebt und festhält, ermöglichen die Aufnahmen Furuyas einen einzigartigen Blick in die »Geschlossene Gesellschaft« der sozialistischen Republik und auf den Alltag in Dresden zwischen Stagnation und

Aufbruch. Die Fotografien zeigen nicht nur die durch die sozialistische Architektur und den typischen Kleidungsstil dieser Zeit geprägten urbanen Motive Dresdens, die Prager Straße, den Dresdner Zoo oder den Rummel auf der Vogelwiese, sondern vermitteln als Zeitdokumente im Nachhinein symbolisch einprägsame Erzählungen. So dokumentiert die Aufnahme des Dampfers »Dresden«, beflaggt mit nordkoreanischer Fahne, aus dem Abstand von über dreißig Jahren den Staatsbesuch des Diktators Kim Il Sung. Die Fotografie eines unscheinbaren Zeitungsausschnittes in einem Fenster bezeugt noch Jahrzehnte später die Geschichte einer bis heute unaufgeklärten Kindesentführung in der DDR. Furuyas fotografische Serie Gravitation entstand aus einer eigenen Rückschau des Fotografen auf das Werk der späten 1970er- bis zu den frühen 1990er-Jahren. In den Technischen Sammlungen werden die 44 Fotografien mit Motiven aus Japan, der DDR, Österreich und der Bundesrepublik erstmals zusammen in einer Ausstellung gezeigt. Furuya vergleicht die einzelnen Fotografien mit den Zeichen der chinesisch-japanischen Schrift, die einzelne Bedeutungen tragen.

Die Fotografien eines Vogelschwarms, einer an Krebs erkrankten Laborratte, der Meditationskissen in einem buddhistischen



East Berlin 1987. Foto: Seiichi Furuya. Courtesy of Galerie Thomas Fischer, Berlin.

Kloster, von Becken und gefliesten Wänden der früheren Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau, von Wachsmoullagen im Deutschen Hygiene-Museum, einer Zirkusartistin in Ost-Berlin verbinden sich zu einem beunruhigenden Gesamtbild.

Seiichi Furuya zog 1973 nach Österreich und lebt bis heute in Graz. Er ist Mitbegründer der internationalen Fachzeitschrift für zeitgenössische künstlerische Fotografie

»Camera Austria« und hat die österreichische Fotografieszene maßgeblich mitgeprägt. **UJ**

➔ »Was wir sehen. Dresden 1984 – 1985«, bis 31. Mai 2015, Kunsthaus Dresden
»Gravitation. Fotografien 1978 – 1994« bis 12. Juli 2015, Technische Sammlungen Dresden

Ein »Kind« der TUD-Tourismuswirtschaftler

25 Jahre Bindungen zwischen TU Dresden und Igeltour

Erst kürzlich führten die Tourismus-Fachleute von Igeltour die internationalen Gäste der NEXUS-Konferenz durch Dresden und über den Campus der TUD. Das war die neueste Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen, deren Beziehungen jedoch weit tiefer gehen und bis zur Gründung des kleinen unabhängigen Dresdner Tourismusunternehmens vor 25 Jahren zurückreichen.

Die Igeltour-Themenrundgänge werden von mittlerweile fast fünfzig Dresdnern gestaltet. Viele davon sind TUD-Absolventen, darunter auch die Gründer Heike Liebsch, Una Giesecke und Dr. Michael Böttger.

Erste Unirundgänge führte die Studentin Anne-Simone Knöfel, heute promovierete Fürstinnen-Forscherin, im Jahre 1999, anlässlich des 175. Jahrestages der TUD. Jetzt ist es Dr. Günther Kieb unter dem Motto »Alter Campus, neu entdeckt«.

Heute führt der chinesische Germanist und TUD-Absolvent Mg. Jian Tan chinesische Gäste von Igeltour in Dresden und Umgebung. Interessant und schön war die gemeinsame Entwicklung von Führungen parallel zu einer »Brücke-Künstler-Ausstellung« mit dem Institut für Kunstgeschichte. Noch gut in Erinnerung ist die 2013 gemeinsam mit Prof. Karl-Sieghart Rehberg unternommene Studienfahrt nach Weimar zu einer DDR-Kunstaussstellung. Im vergangenen Jahr bereitete Student Helge Neumann von der Fakultät Philosophie während eines Praktikums drei »Dresden-Rallies« mit vor. 500 SAP- und DB-Mitarbeiter aus Deutschland und Österreich lernten auf diese Art Dresden kennen.



Dr. Günther Kieb bei einer Führung unter dem Motto »Alter Campus, neu entdeckt«

Foto: Dresden Aha! Tour

Seit den frühen neunziger Jahren gab es eine enge Zusammenarbeit mit dem damaligen TIK (Tourismus-Interessenten-Kreis).

Gern genutzt werden Forschungsergebnisse der Professur für Tourismuswirtschaft von Prof. Walther Freyer. Igeltour veranstaltet viele Rundgänge für Seminargruppentreffen, Veranstaltungen von Forschungsbereichen oder Exkursionen für das Akademische Auslandsamt.

Die Touren finden häufig als Begleitprogramme für Tagungen und Kongresse statt, auch in verschiedensten Sprachen.

So zum Deutschen Historikertag bzw. für eine Akustiker-Jahrestagung 2008. Im Jahre 1998 für den 3. Bundeskongress Sozialer Arbeit oder im Jahre 2000 für den 21. Kongress der Gesellschaft für Erziehungswissenschaft gemeinsam mit Dr. Karsten Fritz von der Fakultät für Erziehungswissenschaften, der dafür den Congress-Award Dresdens erhielt.

Die Preise bleiben auch im Jahr 2015 stabil: Ein zweistündiger Rundgang kostet 8 Euro (für Ermäßigte 6 Euro). An den meisten öffentlichen Rundgängen nimmt man ohne Voranmeldung teil. Das Pro-

gramm ist u.a. im Internet, wo an der TU? AA?, in den Servicepavillons der Dresdner Verkehrsbetriebe oder Thalia-Buchhandlungen erhältlich. **M. B./M. B.**

Igeltour Dresden begeht in diesem Frühjahr sein 25-jähriges Jubiläum. In einer Festwoche vom 23. bis 26. April zeigt Igeltour konzentriert die Stadt aus ungewöhnlichen und spannenden Perspektiven. Telefon: 0351 80 44 55 7 E-Mail: igeltour.dresden@t-online.de Internet: www.igeltour-dresden.de

Bald wieder Campuslauf

Am 6. Mai 2015 ist es wieder soweit: Der lang erwartete erste Startschuss für den Campuslauf wird am Dies Academicus um 17.30 Uhr fallen.

Bereits zum siebten Mal werden Studenten und Mitarbeiter der TU sowie Laufbegeisterte aus ganz Sachsen auf die Rennstrecke über den Campus der TU Dresden losgelassen, deren Startgelder auch in diesem Jahr wieder der Studentenstiftung Dresden und ihren Projekte zugute kommen.

Im Angebot sind vier verschiedene Distanzen: 2,5 km, 5 km, 10 km und eine Staffell mit 4 x 2,5 km. Außerdem erwarten die Veranstalter wie jedes Jahr wieder kreative, gewagte oder verrückte Kostüme und es wird auch die lauffreudigste Fakultät ausgezeichnet.

Die Anmeldung erfolgt online unter www.campuslauf-dresden.de. Das Startgeld beträgt bei direkter Anmeldung 7 Euro; wer mit seiner Bestätigungsmail zum Sponsor MLP in der George-Bähr-Straße 14 geht, zahlt nur 3,50 Euro.

Es wird neben dem Lauf auf der Treffwitzwiese auch ein zusätzliches Rahmenprogramm mit Musik und kleinen Aktivitäten geben. Für die Verpflegung der Läufer und Zuschauer ist natürlich ebenfalls bestens gesorgt.

Die Vorbereitungen stecken in der heißen Phase und die Veranstalter hoffen auf gutes Wetter, damit es am Dies Academicus heißen kann: »Sport frei!« **Uta Peters**

Personalie

Prof. Catrin Schmidt, Institut für Landschaftsarchitektur der TU Dresden, ist in der Plenarsitzung vom 13. Februar 2015 zum ordentlichen Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden. **I.VV.**

Prädemente Nachbarn und abstruse Zufälle

Warum TU-Absolvent Willi Hetze Katzen über den Campus streifen lässt

Willi Hetze hat keine Katze. »Wir stehen uns in gegenseitiger Skepsis gegenüber. Katzen sind für mich mysteriöse Tiere«, sagt er. Im März hat der 29-Jährige sein erstes Buch veröffentlicht. »Das Unbegreifliche der Katzenwege« heißt der Erzählband. Dass die regionale und überregionale Presse darüber berichtete, überraschte ihn. Dabei hat der Diplom-Soziologe schon mehrere Literaturpreise gewonnen. Seine Verlegerin Peggy Salomo vom Dresdner Buchverlag hält ihn für »einen der aktuell besten jungen Autoren Dresdens«.

Willi Hetzes Schreibenanfänge reichen in die Abiturzeit ins Jahr 2002 zurück. In einer »typisch pubertären Reflexionsphase«, in der sich der gebürtige Dresdner über sich selbst klar werden wollte, empfahl ihm

seine Mutter, das literarische Handwerk zu lernen. Vier Jahre paukte er Schreibtechniken und tauschte sich mit Kommilitonen aus. Aus einem regionalen Fernstudenten-Stammtisch entwickelte sich der Verein Dresdner Literaturturner, den er seit 2012 leitet. Die Freude am kritischen Denken entwickelte er während seines Soziologiestudiums an der TU Dresden.

Willi Hetze beobachtet genau. In 13 Kurzgeschichten erzählt er von Fasanenfedern, prädelementen Nachbarn und abstrusen Zufällen. Obwohl er Psychologie im Nebenfach studiert hat, lässt er nicht den Irrsinn verstauben. Eine Geschichte heißt: »Außerordentlicher mündlicher Rapport zur Schließung der Personalakte des Mitarbeiters T.« Die einzige sperrige Überschrift. Manche Passagen scheinen wie aus einer anderen Zeit. Sie sind tieftraurig oder witzig. Beklemmend oder verblüffend. Aus 2000 Einsendungen schaffte es »Vernähte Lippen« im MDR-Kurzgeschichtenwettbewerb 2013 unter die besten 25. »Das Meer am Morgen« überzeugte Jury und Publikum des poet|bewegt-Preises 2011. Meer und dörfliche Idylle greift er immer wieder auf. »Dorf ist reinste Literatur«, findet der Autor. Landleben mit beklemmender Einsamkeit kennt er nur von Familienbesuchen im Erzgebirge. »Für einen Stadtjungen war das eine ganz andere, faszinierende Umgebung«, erinnert er sich.

Nicht alles, worüber er schreibt, hat er selbst erlebt. »Afghanistan hat kein Meer« ist eine Geschichte, der man ein großes Publikum wünscht. Willi Hetze war weder Soldat noch jemals in Afghanistan. Für den Text hat er ausführlich recherchiert. Dass der so eindrucklich wirkt, ohne dass ein einziges Mal das Wort Trauma vorkommt, spricht für schriftstellerisches Können. Der inspirierende Veteran findet die Geschichte glaubwürdig.

»Ich versuche, meine Texte immer so anzulegen, dass man sie ohne Vorkenntnisse verstehen kann. Trotzdem sollen die Leser immer irgendetwas finden, was in die Tiefe führt.« In der Kurzgeschichte »Von der Scham der Eierschalen« heißt es: »Im

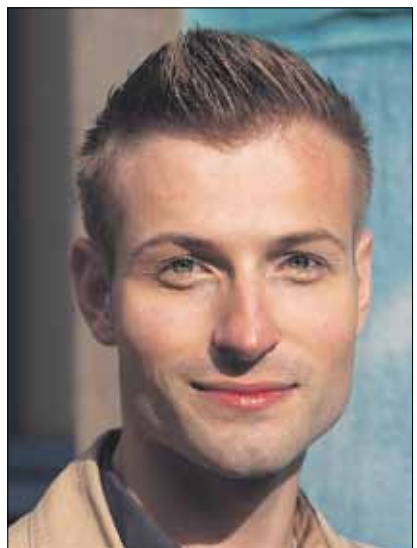
Grunde deines Verstandes weißt du, dass es nicht von einem Hemd abhängen sollte, dass jemand dich zu seinem Ziel macht.« Die titelgebenden »Katzenwege« führen kreuz und quer über den Campus. Die sind nicht nur unbegreiflich, sondern auch lang. Filmisch lang. Phantastisch und surreal. Zitat: »Dieses Mal hatte der Fahrstuhl keine Lust zum Würfeln.«

Mit Filmen kennt sich Willi Hetze aus. Er promoviert zurzeit mit einem Begabtenstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung am Lehrstuhl für Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung der Universität Erfurt. »Ich frage, ob und wie man Filme auswerten kann, um soziologische Erkenntnisse zu bedienen«, erklärt er. Dass sein Thema an der TU Dresden nicht betreut werden konnte, bedauert er.

Beruflich ist für Willi Hetze noch alles offen. Nach der Promotion plant er das Programm für die vierte Dresdner Lite-

raturmesse »schriftgut«. Auf jeden Fall schreibt er weiter. Sein erster Roman ist in Arbeit. Worum es geht, will er noch nicht verraten. Möglich, dass er irgendwann seine Heimatstadt umfangreicher als in ein, zwei Kurzgeschichten literarisch verarbeitet. »Ich sehe Dresden momentan im Positionierungskampf«, sagt der Freigeist, der sich von keiner politischen Richtung vereinnahmen lassen möchte. Nur vor Katzen nimmt er sich in Acht. Auf dem Campus und überhaupt. **Dagmar Möbius**

Der Erzählband »Das Unbegreifliche der Katzenwege« erschien im März bei zweibook, der Taschenbuchsparte des Dresdner Buchverlags. Am 23. April 2015, 19.30 Uhr, liest und signiert Willi Hetze in der Buchhandlung Ludwig, Schlesischer Platz 1, 01097 Dresden.



Willi Hetze schloss sein Studium der Soziologie mit Nebenfach Psychologie an der TU Dresden 2011 mit Auszeichnung ab. Mit einem Begabtenstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung promoviert er bis Mai 2015 an der Universität Erfurt über ein filmsoziologisches Thema. Foto: privat

Von der Jagdpfalz zur grünen Universität

NEUERSCHEINUNG

Der Tharandter Wald – historische Annäherungen und heimatkundliche Exkursionen

Dieses große Waldgebiet vor den Toren Dresdens bietet eine einzigartige Symbiose von Natur und Kultur, von Geschichte und Gegenwart. Ganz gleich, ob man lieber wandert oder sich gezielt auf Spurensuche begibt: Der Weg durch den ältesten Forst Sachsens, in dem zugleich auch der Mittelpunkt des Freistaates Sachsen liegt, wird für alle Naturfreunde ein Erlebnis sein. An sie richtet sich dieses Buch.

April 2015 • 120 Seiten • ISBN: 978-3-944210-44-5 • PREIS: 14,90 € (zzgl. Porto- und Versandkosten) • www.saxonia-verlag.de

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat April

25 Jahre

Prof. Dr.-Ing. habil. Gerald Gerlach
Fak. Elektrotechnik und Informationstechnik, Inst. für Festkörperelektronik
Dr.-Ing. Ines Gubsch
Fak. Maschinenwesen, Inst. für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen

40 Jahre

Frank Wagner
FR Forstwissenschaften, Inst. für Forstnutzung und Forsttechnik, Werkstatt Tharandt

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Folklore-Tanz um den Maibaum

Im Sommersemester findet der alljährliche Volkstanzkurs des Folklorenzsembles »Thea Maass« unter dem Motto: »Tanz um den Maibaum« statt. Wer Lust hat, etwas »neues Altes« auszuprobieren, ist bei diesem Tanzkurs genau richtig, denn die deutsche Folklore hat viele interessante und abwechslungsreiche Tänze zu bieten.

Höhepunkt ist die Mitwirkung beim »Tanz um den Maibaum« auf dem Altmarkt in Dresden. Am 25. April wird der Tanz dem Dresdner Publikum präsentiert.

➔ Donnerstags, 18.30 bis 20 Uhr
Alte Mensa, Mommsenstraße 11.
Anmeldung über: tute@mail.zih.tu-dresden.de

Große Wissenschaft für kleine Helden

Unter diesem Motto steht das diesjährige Familienfest des Campusbüros Uni mit Kind, in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Diversity Management der TU Dresden, dem StuRa TU Dresden, dem Universitätssportzentrum und engagierten Studenten. Das Fest findet traditionell zum dies academicum am 6. Mai 2015 von 15 bis 19 Uhr auf den Wiesen hinter dem Beyer-Bau und dem HSZ statt. Neben Ponyreiten und Kinderschminken erwarten Sie in diesem Jahr auch das Teddykrankenhaus und eine musikalische Unternehmung zum Mitmachen. Darüber hinaus gibt es spannende Angebote rund um das Thema Wissenschaft, bei dem unterschiedliche Fachrichtungen spielerisch entdeckt werden können.

Anna Byanova

➔ Weitere Informationen: <http://kinderstudentenwerk-dresden.de>

Wagner-Urenkel ist Gesprächsgast

Schon mehrfach war das Kuturgespräch Rotes Sofa in den Richard-Wagner-Stätten von Graupa zu Gast, wiederholt auch mit Wagner-Kennern, doch noch nie mit einem echten Familienmitglied der Wagner-Dynastie. Das wird sich nun ändern. Am 24. Mai nimmt der Musikwissenschaftler und Historiker Gottfried Wagner (Jg. 1947) auf dem kulturvollen Möbelstück Platz. Gottfried Wagner, Sohn von Wolfgang Wagner und somit Urenkel von Richard Wagner sowie Ururenkel von Franz Liszt, ist als Publizist und Regisseur tätig. Er hat neben seiner Autobiografie »Wer nicht mit dem Wolf heult« zuletzt das vielbeachtete Buch »Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Richard Wagner – Ein Minenfeld« veröffentlicht, das eine Abrechnung mit dem unkritischen Wagner-Kult beinhaltet.

Im Gespräch mit Michael Ernst wird Gottfried Wagner nah an einer einstigen Wirkungsstätte seines Vorfahren zu Gast sein, denn in Graupa entstanden bekanntlich wesentliche Teile von Richard Wagners »Lohengrin«. Für die musikalische Seite bei diesem Roten Sofa sorgt die Französin Céline Moinet, Solooboistin der Sächsischen Staatskapelle.

me/M. B.

➔ Weitere Informationen: www.rotes-sofa.org

Elbflorace tunt im Container

Innovation Shed bietet Freiraum auf dem Campus

Teamsitzung im Innovation Shed: Dicht gedrängt sitzen neun Mitglieder von Elbflorace auf den schmalen Hockern rund um den einzigen Tisch in ihrem neuen Bürocontainer und arbeiten eine lange Tagesordnung ab. Als Modulleiter sind sie für den Bau des diesjährigen Rennwagens verantwortlich. »Die Zeit drängt bereits«, erklärt der technische Leiter, Stefan Truckenbrodt, 22 Jahre, eigentlich Maschinenbau-Student. Schon bald soll das diesjährige Modell fertig sein, mit dem das Elbflorace-Team in der »Formula Student Electric«, einem weltweit organisierten Motorsportrennen, unterwegs sind. Die Elbfloracer vertreten damit die Universität und viele in Dresden ansässige Institute in einem internationalen Konstruktionswettbewerb und bieten gleichzeitig eine praktische Weiterbildung für Studenten in vielen Fachbereichen an.

»Ursprünglich hatten wir unseren Besprechungsraum im Barkhausenbau. Doch wegen der Bauarbeiten dort haben wir ein neues Quartier gesucht.« Elbflorace war Anfang des Jahres das erste Projekt, das das Innovation Shed Programm in Anspruch nimmt. Inzwischen ist auch der Nachbar-Container belegt. »Während der Rennsaison haben wir damit einen zentralen Anlaufpunkt in der Nähe des Hörsaalzentrums«, erläutert Erik Backofen, zuständig für die Organisation von Elbflorace. »Wir haben schnell entdeckt, wie gemütlich es hier ist: Man kann sich auch mal zurückziehen und seine Mails abarbeiten.« Vom 28. Juli bis 2. August ist das Elbflorace-Team beim Formula Student Germany am Hockenheimring dabei, außerdem will



Teamsitzung im Bürocontainer.

Foto: Philip Manja

es bei ähnlichen Rennen in England und Italien an den Start gehen. »Prominente Hauptsponsoren sind BMW und Continental, dazu haben wir noch eine Fülle von Einzelsponsoren«, erklärt der 21-jährige Tim Tinis. Der künftige Wirtschaftsingenieur fungiert als wirtschaftlicher Leiter von Elbflorace. Im Februar wurde beispielsweise eine Heißluft-Lötstation gesponsert, mit der Elektroplatinen besser bearbeitet und repariert werden können. Außerdem wurde mithilfe eines Sponsors die Fahrzeugsoftware überarbeitet und die Steuerung durch eine modulare Struktur verbessert. »Alle diese Veränderungen müssen natürlich gut

und detailliert vorbereitet werden«, sagt Tinis über die umfangreichen Sitzungen im Campus-Container.

Mit den Innovation Sheds gibt es einfache, mobile Orte auf dem Campus, wo sich interdisziplinäre Teams frei entfalten können. Die insgesamt sechs Container vor dem Biologie-Gebäude und dem Beyer-Bau sollen Raum für Innovationen bieten.

»Einige der beeindruckendsten Erfindungen der jüngeren Geschichte sind nicht in Hightech-Laboren, sondern in einfachen Räumen wie Schuppen oder Garagen, u.a. im Silicon Valley, entstanden«, erläutert Koordinatorin Claudia Markert. »Gerade an

schnell wachsenden Universitäten wie der TU Dresden sind Freiräume, in denen man gemeinsam Ideen entwickeln kann, Mangelware.« Inwieweit dies in den Innovation Sheds tatsächlich geschieht, wird von der TUD-Professur für Wissensarchitektur wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Fernab vom Campus hat das Elbflorace-Team noch einen zweiten Standort: Denn der Rennwagen selbst wird in einer großen Halle im Gewerbegebiet Nickern zusammengebaut. »Da können wir auch mal etwas lauter beim Arbeiten sein und Spaß haben«, sagt Stefan Truckenbrodt.

Birgit Holthaus

Leidenschaftlich Anregungen geben

Prof. Marie-Luise Lange zum 60. Geburtstag

Die Antrittsvorlesung von Marie-Luise Lange im Jahre 2001 zur »Großen Tischruine« von Dieter Roth markierte in ihrer Symbolik die wuchernde Unfassbarkeit aller Daseinszustände.

Die Installation selbst trotz dem eigenen Geist und lenkt den Blick direkt zu den Aufgaben von Kunstvermittlung.

Eindringlich und sinnfällig wurde die Position der Lehrenden, dass in der Ausbildung von Kunstpädagogen an der TU Dresden fortan ebenso sperrige wie unbequeme Zustände des Alltags und der Künste abgeklopft werden, dass es keine Beschreibungen und Handlungsanleitungen zum Wahren, Guten und Schönen zu vermitteln gibt, was nicht ausschließt, dass der zu lernende gesicherte Kanon, wie in jedem anderen Fach, täglich in Praxis und Theorie angeeignet werden muss.

Die Befragung und Gestaltung von künstlerischen Prozessen in dialogischen Miteinander zu entwickeln, ist wesentliches Arbeitsprinzip von Marie-Luise Lange, der Professorin für Theorie künstlerischer Gestaltung, welche im Falle der Kunst und deren Pädagogik nicht nur vom Pult aus geschehen kann.

Seit den Polemiken und Forderungen an die Formung von Kunst und Mensch im Wechselspiel mit Reflexionen zu aktuellen gesellschaftlichen Strukturen durch Friedrich Schiller, steht die ästhetische Erziehung immer wieder im Focus von Politik, Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit, den Wissenschaften und Künsten, entsteht Selbstbefragung nach dem Woher, Wohin und Warum, kreuzen sich künstlerische, philosophische, politische und moralische Aspekte.

Kleinteiliger ist das Fach, als Ganzes betrachtet, heute nicht mehr zu haben.

Das Jahr der Antrittsvorlesung von Marie-Luise Lange markierte gleichzeitig das 100-jährige Jubiläum des 1. Kunsterziehungstages (1901), der in Dresden stattfand und dessen Ausstrahlung deutliche Erweiterungen des Fachs vom Zeichenunterricht



Prof. Marie-Luise Lange (re.) mit Studentinnen der Kunstpädagogik in einer Performance auf dem Hauptbahnhof in Dresden.

Foto: Anna Zorn

zu einem komplexeren Verständnis der Schöpferkraft des Kindes und Jugendlichen eingeleitet hatte.

Auf Fragen, was wohl in den vergangenen reichlich hundert Jahren anders und vor allem besser geworden sei, werden sich die Antworten, die Zäsuren der Geschichte im Gedächtnis, sehr schnell teilen müssen.

Technik, Wissenschaft und Kunst sowie deren Vermittlung haben sich nicht zu Befreiern der Menschheit entwickelt. Die Möglichkeiten der produktiven Nutzung von Freiheit, wie immer das Wort zu definieren oder eben nicht zu definieren ist, die Schwierigkeiten des Gebrauchs zeigen sich täglich, offenbaren zerstörerische und gestaltende Tendenzen in und um den Menschen wie ehemals. Das menschliche Tun will permanent gefiltert und gespiegelt sein, es muss sich in Bildern der Vergangenheit und Gegenwart wiederfinden und verorten können, immer in der Hoffnung, menschlichere Verhältnisse zu entwerfen.

Die Studenten des Fachs Kunstpädagogik werden in den Lehrveranstaltungen

von Prof. Marie-Luise Lange mit der ihr eigenen temperamentvollen Leidenschaft angeregt, die Künste in Entstehungs- und Wirkungskontexten lesen zu lernen, gestalterische Prozesse, Formverknüpfungen und Bedeutungen mit Leib und Seele selbst zu entwickeln, Wertvorstellungen auszuprägen und zu begründen. Das alles bildet einen wesentlichen Teil der Basis für die eigene künftige Vermittlungstätigkeit an den Schulen.

Mutig und vorurteilsfrei sein, Positionen deutlich machen, sich nicht verstecken, zeigen, was bewegt und wichtig erscheint, Farbe bekennen, so agiert die Professorin gemeinsam mit den Studenten. Dass dabei interne Orte der Universität öfter verlassen werden, erscheint nur logisch.

Die Entwicklung der Kunst nach 1945 bis zur Gegenwart steht im Zentrum der Lehre, die Hauptforschungsbereiche von Prof. Marie-Luise Lange liegen auf dem Gebiet der Performance Art, der Theorieentwicklung zum Betriebssystem Kunst in der »Zweiten Moderne«, der Entwicklung

von Kunstpraxis- und Vermittlungskonzepten, der Entfaltung handlungsorientierter Produktions- und Rezeptionsstrategien, auch im öffentlichen Raum.

Řehlovice in Tschechien, nahe Theresienstadt, ist seit 2008 ein Ort kontinuierlicher Arbeit geworden.

Gemeinsam mit Studenten und Künstlern werden jährlich Konzeptionen der Auseinandersetzung entwickelt, wird performativ agiert. So vernetzen sich politische und künstlerische Diskurse eindrucksvoll, wie auch 2009 in Pristina, als kosovarische, tschechische und angehende Kunstpädagogen der TU Dresden ihre Arbeiten zum Thema »Kollektives Gedächtnis« präsentierten.

Sich bewegen, unterwegs sein, gesellschaftliche Entwicklungen intensiv und sensibel aufnehmen und künstlerisch bearbeiten, kennzeichnet auch die Kooperationen mit Lehrkräften und Studenten der benachbarten Kunstgeschichte oder der Politikwissenschaft der TU Dresden.

Sich neben den hiesigen Orten mit Studenten auf den Weg machen, nach Venedig, New York und Kassel, Lehrerfortbildungen gestalten, künstlerisches Tun in der Öffentlichkeit zu entfalten, wie 2013 im Kultusministerium oder aber im Zuge der Aktivitäten für ein weltoffenes Dresden gemeinsam mit anderen Institutionen Zeichen zu setzen, das alles gehört zur Lehr- und Forschungstätigkeit und zum Berufsverständnis von Prof. Marie-Luise Lange.

Dass die Quote der Studienabbrecher im Fach gegen null geht und Absolventen unserer Einrichtung in den alten Bundesländern mehr als gefragt sind, Sachsen will erfreulicherweise aufholen, bestätigt das Gesamtkonzept der Ausbildung, welches insbesondere ohne das mitwirkende Team der künstlerischen Honorarkräfte so nicht denkbar wäre.

Das Jubiläum ist Anlass für eine Ausstellung mit künstlerischen Arbeiten der Professorin.

Die Exposition wird am 6. Mai 2015 um 19 Uhr im Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, August-Bebel-Straße 20, eröffnet. Gäste sind herzlich willkommen!

Petra Resch

Von Schostakowitsch diesmal zu Arvo Pärt

Die 6. Internationalen Schostakowitsch-Tage gibt's schon im Juni. Ein Gespräch mit der Festival-Macherin Katharina Riedeberger

Nach wie vor sind die 2010 ins Leben gerufenen Internationalen Schostakowitsch-Tage Gohrisch weltweit das einzige Festival, das sich explizit dem Schaffen von Dmitri Schostakowitsch verpflichtet sieht. Genau 50 Jahre, nachdem der russische Musiker in diesem ersten Kurort der Sächsischen Schweiz sein 8. Streichquartett und damit seine einzige außerhalb der Sowjetunion entstandene Komposition schuf, wurde hier das Wagnis gestartet, abseits der großen Kulturzentren ein neues Musikfest zu starten. Eine Menge Enthusiasmus war damals vonnöten, um diese Vision Realität werden zu lassen. Mit-Macherin Katharina Riedeberger erinnert sich und blickt im UJ-Gespräch vor allem nach vorn.

UJ: Sie gehören zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Schostakowitsch in Gohrisch e.V. und können sich nach den ersten fünf Jahrgängen ein Resümee erlauben. Was ist denn das Besondere der Internationalen Schostakowitsch-Tage?

Katharina Riedeberger: Der überwältigende Zuspruch von Gästen aus Nah und Fern, darunter auch bereits viele Stammgäste, gibt uns Recht: Wenn es dieses Festival für Schostakowitsch nicht gäbe, hätte man es



Einzigartig: Die Internationalen Schostakowitsch-Tage Gohrisch sind weltweit das einzige explizit Dmitri Schostakowitsch gewidmete Festival. Der einzige Schostakowitsch-Platz Deutschlands befindet sich in Gohrisch. Neben der Büste des Komponisten, geschaffen von Horst Engelhardt, stehen hier im Bild die Festival-Macher Katharina Riedeberger und der Künstlerische Leiter Tobias Niederschlag. Foto: Michael Ernst

genau so erfinden müssen. Die Konzentration auf das Leben und Werk von Dmitri Schostakowitsch macht dieses Festival einzigartig. Durch die Weitung auf seine Weggefährten und Zeitgenossen, inzwischen aber auch auf lebende Komponisten, die Schostakowitschs Tradition weiterführen, bekommt jeder Jahrgang seine unverwechselbare Note.

Beispielhaft ist der Enthusiasmus sowohl der Künstler als auch des Publikums, immerhin ging der vorige Jahrgang mit einem Publikumsrekord zu Ende. Und das bei einem Programm mit überwiegend Musik des 20. und 21. Jahrhunderts! Damit stießen wir auf ein unglaublich aufgeschlossenes Publikum, das sich richtig gern darauf einlässt.

Einmalig ist auch die Organisation selbst: Die beiden Aufenthalte von Dmitri Schostakowitsch in Gohrisch, 1960 und 1972, sowie vor allem das beim ersten Besuch dort entstandene 8. Streichquartett haben nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch einen großen Teil der Bevölkerung regelrecht infiziert. Mit enorm viel Initiative wird hier das Programm entwickelt, werden Mitwirkende angefragt und Unterstützer gesucht, wird Werbung betrieben und der Kartenverkauf organisiert.

Das Festival startete 2010 in einer zur Konzertstätte umfunktionierten Scheune. Ab dem zweiten Jahr fand es mit diversen akustischen und klimatischen Einschränkungen in einem eigens errichteten Zelt statt. Dieses Jahr geht es wieder in die Scheune zurück und wird erstmals nicht im September, sondern schon im Juni stattfinden. Warum diese Änderungen?

Die Scheune war ein gemeinsamer Wunsch der Sächsischen Staatskapelle Dresden und unseres Publikums. Sie ist akustisch ziemlich ideal und bietet einen unverwechselbaren Charme. Da sie einer Agrargenossenschaft gehört und im Herbst natürlich der Ernte vorbehalten ist, wurde der neue Termin erforderlich. Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch diesmal erlebt, dass man dem Festival sehr gern entgegengekommen ist und sich auch vor Ort auf ein Wiedersehen und -hören mit der Konzertscheune freut. Ein stetig wachsender

Zuspruch sowohl von überregionalen und internationalen Besuchern als auch die Treue der Stammäste stimmt uns absolut hoffnungsvoll. Schließlich wird damit die Arbeit von allen Beteiligten honoriert, denn die Menschen vertrauen der Qualität unseres Festivals.

Das zeigt sich nicht zuletzt darin, dass bereits über 100 Festivalpässe verkauft waren, bevor überhaupt das Programm bekannt gegeben war. Mit solch einem Pass, der für 180 bzw. 210 Euro pro Person zu allen Veranstaltungen einen festen Platz garantiert, liegt man ganz bestimmt nicht falsch.

Was wird nun in diesem sechsten Jahrgang zu erwarten sein?

Auch im Jahrgang 2015 wird die künstlerische Weitung des Festivals fortgesetzt. Neben Dmitri Schostakowitsch werden mit Arvo Pärt und Vsevolod Zaderatsky zwei weitere Komponisten vertreten sein, die den dreitägigen Ausflug nach Gohrisch unbedingt lohnen. Von Arvo Pärt, der zu den meistgespielten Komponisten der Gegenwart zählt und im September seinen 80. Geburtstag begeht, werden so populäre Werke wie »Fratres« zu hören sein. Der estnische Komponist ist ungemein populär und wird zu den Schostakowitsch-Tagen auch persönlich erwartet.

Zaderatsky hingegen dürfte auch vielen Musikliebhabern relativ unbekannt sein. Er war als Student der letzte Musiklehrer der russischen Zarenfamilie und erhielt deswegen wegen seiner adligen Herkunft in der Sowjetunion ein lebenslanges Aufführungsverbot. Der Pianist Jascha Nemtsov hat sich ausgiebig mit dieser Persönlichkeit befasst und stellt in Gohrisch nun erstmals den gesamten Zyklus der »24 Präludien und Fugen« vor, den Zaderatsky 1937/38 unter

unsäglichen Bedingungen im Gulag schuf. Damit wird auch eine künstlerische Brücke zu den erst Jahre später entstandenen Präludien und Fugen von Schostakowitsch geschlagen.

Raritäten gibt es natürlich auch wieder von ihm: In den insgesamt sechs Konzerten werden dieses Jahr neben mehreren Streichquartetten eine unvollendete Violinsonate von Schostakowitsch sowie ein Querschnitt aus seiner Filmmusik zu »Das neue Babylon« zu hören sein. Dass es unserem Künstlerischen Leiter Tobias Niederschlag gelungen ist, das vor siebzig Jahren gegründete Borodin-Quartett einzuladen, macht uns sehr glücklich, denn es steht in ganz besonderer Weise für genau dieses Repertoire. Gründungsmitglied an der Bratsche war der spätere Dirigent Rudolf Barschai, der 2010 den ersten Schostakowitsch-Preis unseres Festivals erhielt. In diesem Jahr geht dieser Preis natürlich an das legendäre Borodin-Quartett, zumal es diesem Ensemble ein Herzensbedürfnis war, Schostakowitschs 8. Streichquartett endlich einmal in Gohrisch am Ort seines Entstehens aufführen zu können.

Um den Geist dieses Ortes zu bewahren und durch die Generationen weiterzutragen, sind Sie auch an junge Leute herangetreten und hatten in den vergangenen Jahren gesonderte Schulprojekte erarbeitet. Wird dieses Engagement fortgesetzt werden?

Selbstverständlich setzen wir auch in diesem Festivaljahr unsere Jugendarbeit fort. Besonders freuen wir uns darüber, dass wir erstmals mit »Rhapsody in School« kooperieren werden – einer bundesweiten Initiative von Künstlern, um Schüler an die klassische Musik heranzuführen. Einzigartig dabei ist, dass Spitzenmusiker direkt zu den Schülern in die Schule kommen und so nicht nur lebendige und lebensnahe Begegnungen entstehen, sondern die Schüler neben der Vermittlung von Musik auch hautnah erleben, wie sich Liebe und Begeisterung für eine Sache auswirken können. Wir konnten dafür den Pianisten Jascha Nemtsov gewinnen und freuen uns riesig darauf!

Das Festival wäre nicht möglich, würden nicht sämtliche mitwirkende Interpreten stets ohne Honorar in Gohrisch musizieren. Auch dieser Fakt trägt alljährlich zum Gelingen dieses einzigartigen Festivals bei – ist er zukunftsfähig?

Ich denke schon, denn das »Honorar«, die wunderbare Kraft der Musik, die alle Mitwirkenden erhalten, und die unmittelbare Reaktion des Publikums darauf, ist sowieso unbezahlbar. Trotzdem arbeiten wir natürlich hart an unserer Wirtschaftlichkeit – und sobald wir auch nur einen Cent Überschuss erwirtschaften, wird dieser direkt an die mitwirkenden Künstler fließen! Auch das ist Teil unserer Vision für das Festival, und wir sind damit auf einem guten Weg.

Interview: Michael Ernst

➔ 6. Internationale Schostakowitsch-Tage Gohrisch, 19. – 21. Juni 2015, www.schostakowitsch-tage.de

TUD-Projekte in Gohrisch

Bereits zum dritten Mal wird es bei den Schostakowitsch-Tagen zu jedem Konzert Einführungen von Studentinnen und Studenten des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden geben. In enger Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang Mende haben bereits seit 2013 interessierte Studiosi die Gelegenheit wahrgenommen, das internationale Publikum auf die Veranstaltungen in Gohrisch fachkundig einzustimmen.

Daraus ergab sich nicht zuletzt die Idee zu einem Museum, das sowohl die Aufenthalte von Dmitri Schostakowitsch in Gohrisch als auch die Arbeit

des Festivals künftig ganzjährig vermitteln soll.

Direkt im Zentrum des Kurorts werden mit Exponaten, Schrifttafeln und in Seminaren eines speziellen TUD-Projekts entstandenen Audio-Guides den Besuchern Informationen zu Leben und Werk des Komponisten (1906-75) gegeben.

Gohrisch entwickelt sich auch durch die Arbeit der TUD-Studenten mehr und mehr zu einer lebendigen Pilgerstätte für Schostakowitsch-Verehrer aus aller Welt und strahlt darüber hinaus auch in die universitäre Ausbildung.

Michael Ernst

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Ende März 2015 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Lars Bernard, Professur für Geoinformationssysteme gemeinsam mit **Prof. Jürgen Krimmling,** Institut für Verkehrstelematik, und **Prof. Peter Krebs,** Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft, COLABIS, 823,6 TEUR, Laufzeit 06/15 – 05/18

Prof. Jürgen Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Verbundprojekt: In_StröHmunG, 891,3 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18

Auftragsforschung:

Dr. Anwar Abdkader, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 105,7 TEUR, Laufzeit 02/15 – 12/15

Dr. Matthias Albert, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, 46,6 TEUR, Laufzeit 01/15 – 05/15

Prof. Ivo Herle, Institut für Geotechnik, 2 Verträge, 57,0 TEUR, Laufzeit 03/15 – 04/16

Dr. Stefan Köpsell, Institut für Systemarchitektur, 20,0 TEUR, Laufzeit 04/15 – 09/15

Prof. Reinhard Pobl, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 28,0 TEUR, Laufzeit 03/15 – 12/15

Prof. Peter Schegner, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 2 Verträge, 355,8 TEUR, Laufzeit 01/15 – 02/18

Prof. Thorsten Schmidt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, 38,5 TEUR, Laufzeit 03/15 – 09/15

Dr. Joachim Seifert, Institut für Energietechnik, 11,5 TEUR, Laufzeit 02/15 – 06/15

Prof. Richard Stroetmann, Institut für Stahl- und Holzbau, 35,5 TEUR, Laufzeit 04/15 – 09/15

Prof. Thorsten Strufe, Institut für Systemarchitektur, 30,0 TEUR, Laufzeit 04/15 – 10/15

Prof. Thomas Will, Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege, 10,1 TEUR, Laufzeit 11/14 – 06/15

Prof. Koen Vandewal, Institut für Angewandte Physik, 32,0 TEUR, Laufzeit 04/15 – 10/15

Studentenapartments am Weberplatz

Nur noch wenige Apartments verfügbar

Gute Gründe für Ihre Entscheidung:

- ✓ zentrale Lage, Uninähe
- ✓ Loggien mit Süd -West- Ausrichtung
- ✓ KfW 70-Standard
- ✓ moderne Datentechnik
- ✓ Kaufpreis ab 73.000 Euro

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gleich informieren...

www.Dresden4U.de

Vertrieb:
HUST & HERBOLD
Immobilien und Finanzierung
Karlsruhe - Dresden

Bauherr:
WALTHER & PARTNER
Sanieren · Bauen · Werte schaffen
Dresden

Gerne beraten wir Sie persönlich am Telefon:
0351 / 4718663

Technische Universität Dresden

Zentrale Einrichtungen

The TU Dresden is among the top universities within Germany and Europe: strong in research, offering first-rate programs with an overwhelming diversity with close ties to culture, industry and society. The TU Dresden is one out of eleven German universities that were identified as an "elite university" in June 2012. As a modern full-status university with 14 faculties it offers – as one of very few universities in Germany – a wide academic range. TU Dresden is the largest technical university in Germany.

The **DFG- Research Center for Regenerative Therapies Dresden, CRTD**, (<http://www.tu-dresden.de/exzellenz/exzellenzcluster/crtd>) and Cluster of Excellence forms a network of more than 80 research groups working in the areas of Haematology, Diabetes, Neurodegenerative diseases as well as bone regeneration. Starting **as soon as possible** the CRTD is seeking to recruit a

Junior Research Group Leader

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 15 TV-L)

with internationally outstanding scientific qualification working on cell biology of bone regeneration. We would also consider applicants working in one of the following research areas: "Animal models of regeneration", "Preclinical approaches of stem cells in regenerative therapy", "Cell biological basis of stem cell/progenitor cell development", "Engineering of stem cell behaviour", "Engineering of tissue regeneration", "Immunotolerance in regeneration". The position is initially limited to 6 years. The period of employment is governed § 2 Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). Upon positive evaluation, a permanent position (according to a tenure track procedure) may be made available.

Tasks: In the research area concerned, the applicant will need to conduct independent interdisciplinary research in his/her research field. This includes and conception the coordination of the research program, the involvement of collaborative partners and the successful implementation of the research activities and publications.

Requirements: Suitable applicants must have a university degree in natural or medical sciences, a doctoral degree and an outstanding international scientific track record as well as proven outstanding achievements in the international biomedical field. Applicants need to be experienced in steering research projects independently. Furthermore the position involves insights into scientific structures and processes of relevant research alliances and a high degree of creativity and interdisciplinary and transdisciplinary thinking. Knowledge in European public procurement law acquiring third party funding is preferable.

Funding will be provided for the position of the group leader, personnel, basic equipment and running costs. The new junior research group will be – together with the already existing core groups – housed in a new state-of-the-art building equipped with a comprehensive, shared central technology platform. The building is located on the Life Science Campus, close to the Biotechnology Centre (www.biotech.tu-dresden.de), the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics (www.mpi-cbg.de), the University Hospital Carl Gustav Carus Dresden (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/medizinische_fakultaet) as well as the "Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering" (www.digs-bb.de).

TU Dresden seeks to employ more women in leadership positions. Hence, we should particularly like to encourage qualified women to apply. Applications from disabled candidates or those with additional support needs are welcome. TU Dresden is a family-friendly university and offers a dual career service.

Please send your application forms specifying your research area(s) (according to the ones listed above) and include a CV, a publication list, a description of past and future research activities, acquired third-party funding, and two letters of recommendation by **15.05.2015** (stamped arrival date applies) preferably by e-mail as a single PDF to: **judith.del_mestre@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) Application forms sent by regular post should be addressed to **TU Dresden, DFG-Center for Regenerative Therapies Dresden, Cluster of Excellence, Director of the CRTD, Frau Prof. Elly Tanaka, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme

ab **01.07.2015**, bis 31.01.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), im Rahmen des BMBF-Projekts „BZKI“ (Wissenschaftliche Begleitforschung zum Forschungsschwerpunkt Zuverlässige drahtlose Kommunikation in der Industrie)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR Promotion).

Aufgaben: Arbeitsschwerpunkt ist die Konzeption von latenzminimierten, deterministischen und robusten Systemansätzen für industrielle Funkkommunikationsnetze. Im Speziellen sollen hierbei innovative Lösungen für Multi-Band-fähige Funktransceiver-Architekturen und damit erzielbare, effiziente Ressourcen- und Koexistenzmanagementansätze im Hinblick auf die Echtzeitfähigkeit industrieller Anwendungen erforscht werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sind mit den Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft abzustimmen. Im Einzelnen: Forschung zur Integration und Steuerung unterschiedlicher Air-Interface-Technologien mit gemeinsamem Ressourcen- und Koexistenzmanagement; Erforschung von Verfahren zur Erhöhung der Verfügbarkeit und Robustheit/Ausfallsicherheit (und damit indirekt der Zuverlässigkeit) von Funknetzen bei gleichzeitig extrem niedrigen Systemlatenzen (<1ms); Hardware-nahe Erprobung und Validierung der entwickelten Algorithmen und Verfahren (Rapid Prototyping); Aufbau eines Demonstrators. Die Forschungsergebnisse sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journalen veröffentlicht werden.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA auf dem Gebiet der/s Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Informatik, Mathematik o. Wirtschaftsingenieurwesens; profunde mathematische Kenntnisse, um komplexe Aufgaben auf dem Gebiet Mobilfunknetzwerke zu lösen; fundierte Erfahrungen in der Programmierung mit MATLAB® und LabVIEW®; unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise; inter- und multidisziplinäres Denken; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift. Kenntnisse zur konvexen Optimierung und zum ISO/OSI-Schichtenmodell sind vorteilhaft.

Der/Die Wissenschaftler/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

Weiterführende Informationen zur Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme sind unter <https://mns.ifn.et.tu-dresden.de> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **30.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „BZKI Applikation, Ihr_Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

ab **01.06.2015**, bis 31.05.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), vorbehaltlich der Mittelbewilligung, im Rahmen des BMBF-Projekts „fast – fast actuators, sensors & transceivers“

Teilprojekt „fast-wireless“

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR Promotion).

Aufgaben: Arbeitsschwerpunkte sind die Erarbeitung von Architekturen für zellulare Mobilfunknetze mit sehr hohen Latenzanforderungen sowie die Erforschung von Algorithmen, um diese Netzwerke hinsichtlich verschiedener Performanzmetriken, vorrangig Latenz, zu optimieren. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sind mit den Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft abzustimmen. Im Einzelnen: Identifizierung von Optimierungspotential zellulärer Mobilfunknetzwerke hinsichtlich latenzkritischer Anwendungen aus Netzwerk- bzw. Systemicstich; die Definition geeigneter Netzwerkarchitekturen und -strukturen; Forschung an Algorithmen für Selbstorganisierende Netzwerke (SON), die Netzwerkparameter autonom adaptieren, um Anforderungen niedriglatenter Anwendungen zu genügen (die Forschung an SON umfasst dabei: Analyse und Definition notwendiger Eingangsdaten, Algorithmen-design und -test, sowie Analyse und Verbesserung der Zuverlässigkeit der Optimierung). Die Forschungsergebnisse sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journalen veröffentlicht werden. Im Laufe des Projektes sollen schrittweise Aufgaben zur Projektkoordination übernommen werden.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA auf dem Gebiet der/s Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Informatik, Physik, Mathematik o. Wirtschaftsingenieurwesens; profunde mathematische Kenntnisse, um komplexe Aufgaben auf dem Gebiet Mobilfunknetzwerke zu lösen; fundierte Erfahrungen in der Programmierung mit MATLAB; unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise; inter- und multidisziplinäres Denken; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift. Kenntnisse zur konvexen Optimierung und Wartenschlangentheorie sind vorteilhaft.

Der/Die Wissenschaftler/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

Weiterführende Informationen zur Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme sind unter <https://mns.ifn.et.tu-dresden.de> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **30.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „fast-wireless Applikation, Ihr_Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Teilprojekt „fast-automation“

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR Promotion).

Aufgaben: Arbeitsschwerpunkte sind die Erarbeitung von Architekturen für zellulare Mobilfunknetze mit sehr hohen Latenzanforderungen sowie die Erforschung von Algorithmen, um diese Netzwerke hinsichtlich verschiedener Performanzmetriken, vorrangig Latenz, zu optimieren. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sind mit den Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft abzustimmen. Im Einzelnen: Identifizierung von Optimierungspotential zellulärer Mobilfunknetzwerke hinsichtlich latenzkritischer Anwendungen aus Netzwerk- bzw. Systemicstich; die Definition geeigneter Netzwerkarchitekturen und -strukturen; Forschung an Algorithmen für Selbstorganisierende Netzwerke (SON), die Netzwerkparameter autonom adaptieren, um Anforderungen niedriglatenter Anwendungen zu genügen (die Forschung an SON umfasst dabei: Analyse und Definition notwendiger Eingangsdaten, Algorithmen-design und -test, sowie Analyse und Verbesserung der Zuverlässigkeit der Optimierung). Die Forschungsergebnisse sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journalen veröffentlicht werden. Im Laufe des Projektes sollen schrittweise Aufgaben zur Projektkoordination übernommen werden.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA auf dem Gebiet der/s Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Informatik, Physik, Mathematik o. Wirtschaftsingenieurwesens; profunde mathematische Kenntnisse, um komplexe Aufgaben auf dem Gebiet Mobilfunknetzwerke zu lösen; fundierte Erfahrungen in der Programmierung mit MATLAB; unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise; inter- und multidisziplinäres Denken; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift. Kenntnisse zur konvexen Optimierung und Wartenschlangentheorie sind vorteilhaft.

Der/Die Wissenschaftler/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

Weiterführende Informationen zur Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme sind unter <https://mns.ifn.et.tu-dresden.de> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **30.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „fast-wireless Applikation, Ihr_Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR Promotion).

Aufgaben: Arbeitsschwerpunkt ist die Konzeption zum selbstorganisierten Management von Funknetzwerken in der Industrieautomation. Im Speziellen sollen hierbei neuartige Lösungen zum Ressourcen- und Koexistenzmanagement im Hinblick auf die Echtzeitfähigkeit industrieller Anwendungen erforscht werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sind mit den Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft abzustimmen. Im Einzelnen: Forschung zur Integration von ad-hoc Inter-Netzwerk-Kommunikation für ein gemeinschaftliches Ressourcenmanagement; Erforschung von Verfahren zur Selbstorganisation des Funksystems und zum zentralen Ressourcenmanagement mit benachbarten Funknetzwerken; Aufbau und Verifikation eines Demonstrators zur Selbstorganisation & zum gemeinschaftlichen Ressourcenmanagement der Echtzeit-Funklösung. Die Forschungsergebnisse sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journalen veröffentlicht werden.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA auf dem Gebiet der/s Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Informatik, Physik, Mathematik o. Wirtschaftsingenieurwesens; profunde mathematische Kenntnisse, um komplexe Aufgaben auf dem Gebiet Mobilfunknetzwerke zu lösen; fundierte Erfahrungen in der Programmierung mit MATLAB; unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise; inter- und multidisziplinäres Denken; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift. Kenntnisse zur konvexen Optimierung und zum ISO/OSI-Schichtenmodell sind vorteilhaft.

Der/Die Wissenschaftler/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

Weiterführende Informationen zur Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme sind unter <https://mns.ifn.et.tu-dresden.de> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **30.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsforschung für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „fast-automation Applikation, Ihr_Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Elektrotechnisches Institut, Professor für Theoretische Elektrotechnik und Elektromagnetische Verträglichkeit, ab **15.09.2015**, zunächst befristet bis 14.09.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR. Promotion)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre im Gebiet Theoretische Elektrotechnik und Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). In der Professur werden folgende Schwerpunkte behandelt: statische Aspekte bei der Beschreibung elektromagnetischer Felder und Wellen; Weiterentwicklung von Messverfahren und Messumgebungen für die EMV; Entwicklung neuartiger numerischer Methoden, insb. für die Simulation von Systemen in Moden-verwirbelungskammern. Ziel ist die weitere Stärkung des motivierten, interdisziplinären Teams, das aktuelle Probleme gleichermaßen mit Methoden der Analyse, der Simulation und des Experiments bearbeitet. Hierzu stehen umfangreiche Ausrichtungen (Freifeld mit 10 m Messstrecke, zwei GTEM-Zellen, zwei Modenverwirbelungskammern, Rechentchnik) zur Verfügung. Weiterhin gehört die Betreuung von Lehrveranstaltungen sowie Studien- und Diplomarbeiten zu den Arbeitsaufgaben.

Voraussetzungen: überdurchschnittlich wiss. HSA auf dem Gebiet der Physik, der Elektrotechnik oder verwandten Gebieten; Fähigkeit und Bereitschaft zu selbstständiger, konzeptioneller Arbeit im Team; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Forschung und Industrie.

Rückfragen richten Sie bitte direkt an Prof. Dr. Krauthäuser (hans_georg.krauthauser@tu-dresden.de, 0351 – 463 33357).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **05.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Elektrotechnisches Institut, Professor für Theoretische Elektrotechnik und Elektromagnetische Verträglichkeit, Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. H.G. Krauthäuser, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professor für Mess- und Sensortechnik (<http://www.tu-dresden.de/et/pmp/>), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für die Dauer von 3 Jahren mit Verlängerungsoption (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Wiss-ZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR. Promotion).

Aufgaben: An der Professur für Mess- und Sensortechnik werden neuartige Ultraschall-Array-Messverfahren untersucht und zur Erforschung aktueller Fragestellungen aus der Strömungstechnik und der Materialdiagnostik eingesetzt. Im Rahmen der ausgeschriebenen Stelle realisieren Sie die benötigte Hard- und Software und setzen die neuartigen Messsysteme an ausgewählten Anwendungen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ein. Dabei verwenden Sie Komponenten wie Phase-Arrays, Field Programmable Gate Arrays (FPGA) und moderne Methoden wie die akustische Zeitumkehr und Phasenkongjugation sowie die Lösung des inversen Problems. Die Zielanwendungen reichen von der Grundlagenforschung in der Magneto-hydrodynamik bis zur angewandten Forschung wie der Optimierung von Zink-Slurry-Batterien oder Siliziumschmelzen für die Photovoltaik. Das Tätigkeitsfeld schließt die Betreuung von Studierenden und Diplomanden/-innen mit ein.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA auf den Gebieten Elektrotechnik oder Physik oder verwandten Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung hochwertiger Publikationen und Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Vorkenntnisse der Programmierung und elektrischen Schaltungsentwicklung sind erwünscht.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in einem interdisziplinären, hochdynamischem Team, Besuche von Fachtagungen für den Wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **07.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professor für Mess- und Sensortechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarste, 01062 Dresden** bzw. als eine PDF-Datei an: **juergen.czarske@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Energietechnik, Professor für Wasserstoff- und Kernenergietechnik im Rahmen eines vom BMBF geförderten Verbundvorhabens, vorbehaltlich der Mittelbewilligung

ab **sofort**, für die Dauer von 3,5 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die eigene wiss. Weiterqualifikation (IdR. Promotion) ist im Projekt ausdrücklich vorgesehen.

Im Rahmen der Forschungsarbeiten zur nuklearen Sicherheit bestehender und zukünftiger kerntechnischer Anlagen spielt die Funktionsweise und Zuverlässigkeit passiv wirkender Wärmeabfuhrsysteme eine wichtige Rolle. Das grundlegende Verständnis der in solchen Systemen ablaufenden thermohydraulischen Prozesse ist die Voraussetzung für das richtige Anlagen-Design sowie die Modellierung in Computersodes.

Aufgaben: Der experimentelle Teil der Arbeiten besteht in der konstruktiven und messtechnischen Anpassung der bereits vorhandenen Versuchsanlage GENFA an die im Projekt formulierten Teilaufgaben und danach die Gewährleistung eines sicheren und zuverlässigen Anlagenbetriebs. Das Ziel der Experimente besteht darin, genaue und reproduzierbare Daten zu erzeugen, die das Verständnis der Stabilität des integralen zweiphasigen Naturumlaufs vertiefen und zur Modellbildung geeignet sind. Der theoretische Teil der Arbeiten besteht in der Anwendung der an der Professur entwickelten RAM/ROM-Methodik auf das Stabilitätsverhalten des zweiphasigen Naturumlaufs unter Verwendung der in den Experimenten erzeugten Datensätze. Das Ziel ist ein vertieftes Verständnis der nichtlinearen Eigenschaften der Naturumlaufl-Instabilitäten hinsichtlich der physikalischen Phänomene.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Maschinenbau mit mind. der Note „gut“, vorzugsweise mit vertieften Kenntnissen in Energietechnik, Thermo- und Fluidodynamik sowie Wärme- und Stoffübertragung (in Zweiphasenströmungen) oder in Physik mit Interesse an der Lösung fluiddynamischer Probleme durch eine vertieft physikalisch-mathematische Herangehensweise; interdisziplinäres Denken, selbständige wiss. Arbeit und aktive Kommunikation in deutscher oder englischer Sprache mit wiss. Partnern. Für die Experimente ist Schwindelfreiheit bei Arbeiten in Höhen bis zu 10 m erforderlich. Von Vorteil sind praktische Erfahrungen bei Experimenten entsprechend der genannten Themengebiete sowie Kenntnisse im Gebiet der nichtlinearen Dynamik. Auskünfte unter Tel.: (0351) 463-34472 oder (0351) 463 33317.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (unter Angabe einer E-Mail-Verbindung) bis zum **06.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professor für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, Herrn Prof. Antonio Hurtado, 01062 Dresden** oder per E-Mail an: **antonio.hurtado@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

zum **01.06.2015**, für die Dauer von 2 Jahren u. 10 Monaten (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (IdR Promotion).

Im Rahmen der Forschungsarbeiten auf dem Gebiet nuklearen Rückbaus und Entsorgung werden innovative laserba-

sierte Dekontaminationstechnologien eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Diese bieten das Potenzial, eine höhere Qualität der Reinigung zu erzielen und sensible Mengen an radioaktivem Abfall einzusparen.

Aufgaben: Der experimentelle Teil der Arbeiten besteht in der konstruktiven und messtechnischen Anpassung der bereits vorhandenen Funktionsmuster hin zu einer für die Praxis angepassten Technologie zur laserbasierten Reinigung von Beton- und Metalloberflächen. Aufbauend auf einer entsprechenden Literaturstudie soll ein Anlagenkonzept entwickelt und umgesetzt werden, das den Anforderungen des nuklearen Rückbaus und den operativen Ansprüchen genügt. Die angepasste realisierte Anlage soll im Laboratorium getestet und optimiert werden. Dazu werden FEM-Codes verwendet, um strömungs- und wärmetechnische Optimierungen vorzunehmen. Die angepasste Versuchsanlage wird einem praxisnahen Test unterzogen und geprüft. Ziel ist die Entwicklung einer in der Praxis einsetzbaren angewendeten Technologie zur optimierten Dekontamination von verunreinigten Beton- und Metalloberflächen.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Maschinenbau mit mind. der Note „gut“, vorzugsweise mit vertieften Kenntnissen in Energietechnik, Kernenergietechnik, Thermo- und Fluidodynamik, Produktionstechnik, Lasertechnik sowie Wärme- und Stoffübertragung oder Bauingenieurwesen mit Interesse an der Lösung verfahrenstechnischer Probleme durch eine vertieft physikalisch-technologische Herangehensweise. Interdisziplinäres Denken, selbständige wiss. Arbeit und aktive Kommunikation in deutscher oder englischer Sprache mit wiss. Partnern sind unabdingbar für eine erfolgreiche Durchführung des Vorhabens. Von Vorteil sind praktische Erfahrungen bei Experimenten entsprechend der genannten Themengebiete sowie Kenntnisse im Gebiet der Kernenergietechnik und des nuklearen Rückbaus. Auskünfte unter Tel.: (0351) 463-34472 oder (0351) 463 31661.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (unter Angabe einer E-Mail-Verbindung) bis zum **13.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professor für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, Herrn Prof. Antonio Hurtado, 01062 Dresden** bzw. an: **antonio.hurtado@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Als Teil des UniversitätsKinder-Frauzentrums behandeln wir in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Dresdner Universitätsklinikum auf mehr als 80 vollstationären und tagesklinischen Behandlungsplätzen das gesamte gynäkologische, onkologische und geburtschilfliche Spektrum. Als Perinatalzentrum arbeiten wir bei Notwendigkeit einer neonatologischen Betreuung räumlich und personell eng mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Kinderklinik) zusammen. Das Frauenzentrum bietet moderne und helle Pflegestationen mit komfortabel ausgestatteten Zimmern in freundlichem Ambiente an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Hebamme/Entbindungspfleger

in Teilzeitbeschäftigung mit 32 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die individuelle und selbstständige Beratung der künftigen Eltern, sowie die präpartale Betreuung und Geburtsvorbereitung.

Desweiteren zählen zu Ihren Aufgaben die postpartale Erstversorgung der Neugeborenen und frisch entbundenen Patientinnen im stationären Bereich, ebenso die Leitung von physiologischen Geburten. Die Betreuung von Risikoschwangeren und Risikogeburten in enger Zusammenarbeit mit unserem Perinatalzentrum (Level 1) gehört ebenfalls in ihr Aufgabengebiet.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Hebamme/Entbindungspfleger
- Berufserfahrung in der klinischen Geburtshilfe und Wochenpflege
- hohe Fach- und Sozialkompetenz
- Verantwortungsbewusstes, selbständiges und kooperatives Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Engagement, Eigeninitiative und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft für flexible Einsatzzeiten in Wechselschicht

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2015 unter der Kennziffer GYN0115966 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Müller, Andreas - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3346 oder per E-Mail unter andreas.mueller@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für den OP-Dienst / Operations-technische Assistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie die Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde betreut.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und sind im interdisziplinären Bereitschaftsdienst eingesetzt. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen teil.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für den Operationsdienst oder Operations-technische/r Assistent/in
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- so

- LIMS (Laborinformations- und -managementsysteme)
- Sprachgewandtheit und Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Englischkenntnisse erwünscht
- Organisationstalent, strukturierte und sorgfältige Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke
- Grundkenntnisse der medizinischen Statistik

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2015 unter der Kennziffer PAT0715982 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Silke Zeugner - erreichbar per Telefon unter 0351-458 13052 oder per E-Mail unter Silke.Zeugner@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (UKD) bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Das Ziel des Universitäts KrebsCentrum (UCC) Dresden ist es, Patienten mit Tumorerkrankungen eine optimale Behandlung und Nachsorge nach dem neuesten medizinischen Kenntnisstand anzubieten. Sämtliche medizinische Fachrichtungen, die für die optimale Behandlung aller Tumorarten benötigt werden, sind am UCC verfügbar.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Sie unterstützen uns bei Datenerfassung in das Klinische Krebsregister der unter dem Dach des UCC angesiedelten Organzentren sowie des Onkologischen Zentrums und der am UCC beteiligten Kliniken. Sie sind ebenfalls involviert in die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Tumorboards des UCC sowie mit deren Partnern.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinische/r Dokumentationsassistent/in
- sichere Kenntnisse der Klassifikation maligner Tumoren einschließlich der Klassifikation nach ICD-10 und TNM
- sichere Kenntnisse der medizinischen Terminologie
- Erfahrungen in der Tumordokumentation
- 10-Finger Schreiben ist von Vorteil
- Teamfähigkeit, Organisationsgeschick, Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität und ein sicheres Auftreten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team in einem onkologischen Spitzenzentrum
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.04.2015 unter der Kennziffer UCC0715993 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Karina Noack - erreichbar per Telefon unter 0351-458-14165 oder per E-Mail unter karina.noack@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie gehört mit ihrem medizinischen, wissenschaftlichen und prozessualen Spitzenniveau zu den nationalen Kompetenzzentren für die perioperative Versorgung. Auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten und die Anforderungen der operativen Partner zugeschnitten, bietet unser Team die Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt für den Bereich Anästhesiologie (w/m) Facharzt oder Assistenzarzt (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Aufgrund der Erweiterung des Leistungsspektrums unserer Klinik suchen wir engagierte Kollegen mit besonderem Interesse an der Intensivmedizin für unser Team. Die Klinik versorgt die interdisziplinäre operative und kardiochirurgische Intensivstation. Bei wissenschaftlichem Interesse bieten wir Ihnen die Möglichkeit der Mitarbeit in einer unserer Forschergruppen. Auch bei Dissertation oder Habilitation unterstützen wir Sie gern.

Ihr Profil:

- Approbation als Arzt
- Engagement und Teamfähigkeit
- Interesse an Lehre und Forschung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Bitte 2. Ansprechpartner einfügen: Sprecher der Assistenzärzte der ANE, Herr Adrian Pfälzer (0351/458 18772)

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 08.05.2015 unter der Kennziffer ANE0015994 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Romy Hamann - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4145 oder per E-Mail unter Romy.Hamann@uniklinikum-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - Psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum 01.06.2015 ist eine Stelle als

Sozialarbeiter (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Herstellung und Pflege der Kontakte zum Jugendamt, die Anbahnung von Jugendhilfemaßnahmen für unsere Kinder und Jugendlichen, die Hospitation in Schulen und Kindergärten, die Unterstützung der Jugendlichen und ihrer Familien bei der Veranlassung beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen sowie für Hausbesuche zur Feststellung des Hilfebedarfs.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik oder Sozialarbeit
- Erfahrungen im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind erwünscht
- Fahrerlaubnis der Klasse 3 ist unbedingt erforderlich
- Engagement und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag),

ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2015 unter der Kennziffer KJP0115983 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Dresden ist ein Krankenhaus der Maximal-Versorgung mit 131 Betten sowie 6 tagesklinischen Plätzen. Seit 2003 befindet sie sich in einem modernen Neubau als Teil des Universitäts Kinder- u. Frauenzentrum.

Zum 01.05.2015 ist eine Stelle als

Arzt zur Weiterbildung (w/m) im Schwerpunkt Kinderpneumologie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihre Aufgabe besteht in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit allen Erkrankungen der Atemwege sowohl stationär, tagesstationär als auch ambulant. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt unseres Bereiches besteht in der umfassenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Asthma bronchiale, Mukoviszidose, infektiösen Atemwegs-erkrankungen, interstitiellen Lungenerkrankungen, angeborenen Lungenfehlbildungen sowie allen Erkrankungsbildern des atopischen Formenkreises.

Der Fachbereich ist forschungsaktiv und führt regelmäßig u.a. klinische Studien durch. Die strukturierte Schwerpunktausbildung erfolgt entsprechend den Vorgaben der Sächsischen Landesärztekammer in Anlehnung an die Paediatric HERMES-Kriterien (Harmonised Education in Respiratory Medicine for European Specialists). Zum Fachbereich gehört eine allgemeinpädiatrische Station mit kinderpneumologischem Schwerpunkt, eine große Ambulanz, ein Lungenfunktionslabor mit allen relevanten Lungenfunktionstechniken sowie eine Bronchoskopieeinheit für flexible und starre Bronchoskope. Pro Jahr werden etwa 150 Endoskopie der oberen und unteren Atemwege durchgeführt. Angeschlossen ist ein Christiane-Herzog-Zentrum für Mukoviszidose sowie das UniversitätsAllergieCentrum. Es besteht eine enge und kollegiale Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen der Kinderklinik, der HNO-Klinik und der Kinderchirurgie. Der Bereich ist der größte Fachbereich für Kinderpneumologie in Sachsen mit einem großen Einzugsgebiet.

Ihr Profil:

- Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin bzw. im letzten Jahr der Facharztausbildung
- Forschungstätigkeit ist erwünscht und wird gefördert
- Möglichkeit zur Habilitation.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 26.04.2015 unter der Kennziffer KIK0015980 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: PD Dr. Christian Vogelberg - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5699 oder per E-Mail unter christian.vogelberg@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivtherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standards auch die Vorbereitung, Assistenz und Nachsorge bei diagnostischen, operativen und therapeutischen Maßnahmen. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiterhin erfassen Sie pflegerelevante Daten und führen die Pflegedokumentation durch.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für Anästhesie und Intensivtherapie
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2015 unter der Kennziffer PSD0115978 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Ingrid Schultz - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3815 oder per E-Mail unter Ingrid.Schultz@uniklinikum-dresden.de.

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter für Public Relations & Wissenschaftsmarketing (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet bis zum 31.12.2017 zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet beinhaltet schwerpunktmäßig die Inhaltliche Betreuung der CRTD-Website. Sie sind verantwortlich für die Entwicklung eigenständiger Formate zur Realisierung der Kommunikationsziele, wie die Begleitung der Konzeption und Gestaltung von Web- und Printprodukten. Weiterhin übernehmen Sie die Redaktion von Texten für Pressearbeit, Printprodukte sowie social media und erstellen unseren Pressespiegel. Im Rahmen des Projektmanagements unterstützen Sie unterschiedliche Veranstaltungsformate, betreuen hausinterne und externe Veranstaltungen und unterstützen das Besuchermanagement. Außerdem sind Sie zuständig für die Betreuung der Adressdatenbank.

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium und Arbeitserfahrung in einer PR-Agentur, Redaktion oder Presseabteilung
- Sichere Englischkenntnisse sowie Kenntnisse von Content Management Systemen wie Typo 3 und Plone.
- Fähigkeit zur Identifizierung mit Ihrer Aufgabe, Kontaktstärke und Spaß am Umgang mit Menschen
- Ideenreich, flexibel und gewohnt, selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Spaß am Schreiben und Fähigkeit, auch komplexe Sachverhalte auf den Punkt zu bringen
- Affinität zu Themen aus der Wissenschaft, Organisationstalent, Teamfähigkeit und eine ausgeprägte Dienstleistungsmentalität
- Hoher Qualitätsanspruch an die eigene Arbeit, Begeisterung, Engagement
- Durchsetzungsvermögen, Kommunikationsstärke, Belastbarkeit, Freude an der Herausforderung, analytisches Denken, offen für neue Ideen, sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 25.04.2015 unter der Kennziffer CRT0715986 zu.

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Judith del Mestre - erreichbar per Telefon unter 0351-458-82056 oder per E-Mail unter judith.del.mestre@crd-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Praktikanten zur beruflichen Orientierung in der Pflege (w/m) (für einen Zeitraum von mindestens einem/maximal drei Monaten)

Sie unterstützen das Krankenpflegepersonal aktiv bei allen Tätigkeiten der Grundkrankenpflege, z. B. Wäschewechsel beim Patienten; Hilfestellung bei alltäglichen Dingen, Speisenversorgung; Reinigungsarbeiten; Teilnahme an den Dienstberatungen und Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die patientenbezogenen Aufgaben sind grundsätzlich nach den Anordnungen des Krankenpflegepersonals durchzuführen. Sie sind im Sinne der Gesamtzielsetzung der Pflegedienstleitung aktiv an der Erreichung der Zufriedenheit der Patienten beteiligt. Sie sind bestrebt, wirtschaftlich zu arbeiten und die Pflege eines guten Betriebsklimas aufrecht zu erhalten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Schulbildung
- mindestens 18 Jahre alt

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.07.2015 unter der Kennziffer PSD1215965 zu.

Das Institut für Medizinische Informatik und Biometrie (IMB) ist Teil der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: mathematische Modellbildung/medizinische Systembiologie, Biometrie, statistische Methoden in der Bioinformatik. Neben diesen wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern, bietet das IMB verschiedene Dienstleistungen (wie z. B. Beratungs- und Weiterbildungsangebote zu biometrischen/bioinformatischen Themen) für Mitarbeiter und Studenten der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Dresden an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sind zwei Stellen als

Biometriker / Statistiker (w/m) (Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, TVL-E13)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Längerfristige Beschäftigung wird angestrebt.

Zu Ihren Aufgaben zählen die biometrische Planung und Auswertung von medizinischen Forschungsprojekten mit Schwerpunkt im Bereich der Beratung und Betreuung von experimentellen und klinischen Studien. Darüber hinaus erwarten wir Ihre Mitarbeit in der Aus- und Weiterbildung im Bereich Biometrie/Bioinformatik sowie bei der Entwicklung neuer biometrischer und bioinformatischer Methoden.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium im Fach Statistik, Mathematik bzw. vergleichbarer Abschluss
- Erfahrung in der Anwendung statistischer und bioinformatischer Verfahren in der Medizin bzw. Biologie und sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Statistiksoftware (z. B. R, SPSS)
- vertiefte Kenntnisse im Bereich experimentelles Design / Studienplanung und/oder im Bereich der Analyse von Bilddaten wären vorteilhaft
- gute aktive Englischkenntnisse
- Zuverlässigkeit, Kreativität, Flexibilität
- Kooperativer, eigenverantwortlicher und zielorientierter Arbeitsstil
- Interesse an interdisziplinären Aufgaben

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- eigenverantwortlichen Tätigkeit in einem sich dynamisch entwickelnden, interdisziplinären Fachgebiet
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 17.05.2015 unter der Kennziffer IMB0915978 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. Ingo Röder - erreichbar per Telefon unter 0351-458-6060 oder per E-Mail unter imb@mailbox.tu-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum 01.08.2015 ist eine Stelle als

Psychologe (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für die Dauer von 12 Monaten im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Ihr Profil:

- fortgeschrittene oder abgeschlossene Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren (PP oder KJP)
- Freude an der Arbeit mit Kindern mit psychischen Erkrankungen und deren Familien
- Engagement und Teamfähigkeit
- Erfahrungen im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind erwünscht

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:


- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2015 unter der Kennziffer KJP0915987 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de.

- **Skriptenservice**
- **Bindungen von Klammer bis Hard-Cover)**
- **Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...**
- **Drucksachen und Kopien aller Art**
- **Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus**
- **Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen**



- ☎ **(0351) 47 00 67 5**
- 🌐 **www.copycabana.de**
- @ **info@copycabana.de**
- ✉ **Helmholtzstraße 4**

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert - beste Qualität bei niedrigen Preisen

Buchvorstellung

Unter dem Titel »Herr Hübner und die sibirische Nachtigall« stellt Autorin Susanne Schädlich (Berlin) am Donnerstag, dem 7. Mai 2015 (19 Uhr) im Veranstaltungsraum der Gedenkstätte, Münchner Platz 3, ihr gleichnamiges Buch vor.

Im Juli 1948 nahmen trotz strengen Verbots zwei Häftlinge der sowjetischen Besatzungsmacht im Gefängnis am Münchner Platz mittels Klopfzeichen Kontakt miteinander auf. Die sich daraus entwickelnden Schicksale werden dargestellt. **M. B.**

Zugehört 7



S.O.C.: »Nemoreus EP« (Downwood Studios, 2014).

Dresden gilt sicher nicht als Hochburg des Hip-Hop. Das bedeutet aber nicht, dass es keinen guten Hip-Hop hier in Dresden gibt. Die »Sons of Cizko« (S.O.C) haben es sich zur Aufgabe gemacht, frischen Wind in die lokale Hip-Hop-Landschaft zu bringen und erfüllten sich so ihren Traum vom Selber-Musik-machen.

S.O.C bestehen aus Irizzle Beats, Chiko Devino und Kain. Während Irizzle Beats – wie der Name es schon sagt – Beats produziert, kümmern sich Chiko Devino und Kain um die textliche Untermalung. Dabei geht es auch häufig darum, dass das Leben schwer und unfair sein kann. Doch die Jungs schöpfen Kraft aus ihren Beats und Texten und nehmen so die Hörer mit auf eine Reise durch ihre Köpfe, an deren Ende die Erkenntnis steht, dass es immer weiter geht. Präsent ist dabei stets die enge Verbindung zwischen den auch privat sehr gut miteinander befreundeten Künstlern, die 2014 ihre »Nemoreus EP«, produzierten. Sie war das erste großangelegte Projekt von S.O.C und man hörte sofort: da stecken alle Emotionen drin, die guten Hip-Hop ausmachen. So etwa »Blockbuster«, ein Track, der von Zerstörung, Tod und Geldsucht handelt und in welchem klar wird, dass S.O.C auch politisch etwas zu sagen haben. Oder »La Familia«, in dem es darum geht, dass alles machbar ist, wenn man nur die richtigen Menschen zur Seite hat. Die Nemoreus EP handelt außerdem von Aliens, Schlaflosigkeit und dem nahenden Armageddon. S.O.C bewegen sich zwischen Underground- und Gangsterrap und orientieren sich bei ihrem Sound an deutschen Rapgrößen wie Amewu oder Genetik. Die Musik der Dresdner Jungs ist für alle, die selbstgemachten deutschen Hip-Hop mögen und immer auf der Suche nach neuen Talenten sind. Weitere Informationen unter: www.facebook.com/sonsofcizko. **Rasha Nasr**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. **UJ-Red.**

Karate +
selbstverteidigung

jetzt anfangen!

mo/mi 20.15-21.45 uhr

kipsdorfer str. 100
01277 dresden
reflex fitness studio

tel. 0351 40750983
karate@wadokai-dresden.de
www.wadokai-dresden.de

Fünfzehn Jahre später so aktuell wie zuvor

Die Freiburger Jazztage – Deutschlands einziges universitäres Festival des zeitgenössischen Jazz – gehen ins fünfte Jahrzehnt

Schon der Start verheißt nur Gutes – gleich zu Beginn des Festivals ist mit den Balkan Khans aus Bulgarien eine Band zu erleben, deren Musik sowohl in die Beine geht als auch zu Kopfe steigt; die Jungs verbinden Balkanfolklore und moderne Musik aufs Trefflichste. Wie sich modernes Beatboxing mit Folklore-Instrumentarium verträgt, kann man beim Besuch des Balkan-Khans-Konzert am 22. April (20.30 Uhr) im Freiburger Klub Alte Mensa, Petersstr. 5, erleben.

Die Reihe »Klassik meets Jazz« wartet mit zwei Uraufführungen auf. Das Christian Wegscheider Trio aus Wien wird gemeinsam mit der Mittelsächsischen Phil-

harmonie eine Komposition Wegscheiders aufführen. Außerdem wird die Suite für 2 x 4 Klarinetten / Saxofone und Orchester des Komponisten Hans-Peter Preu zu hören sein, die speziell für zwei Saxofonisten geschrieben wurde. Die Besonderheit ist, dass alle Bauarten von Saxofonen und Klarinetten zu Gehör kommen – von den höchsten bis zu den tiefen Tönen werden Hans-Christian Wicke und Anja Bachmann alle Instrumente einbeziehen!

Im Mittelsächsischen Theater Buttermarkt nimmt am Freitag, den 24. April, die Berliner Szene das Zepter in die Hand. Das Trio 105 (Uli Lenz, Kubi Kubach und Zam Johnson) vereint drei Vollblutmusiker, die in vitaler, expressiver Weise Blues, Soul und modernen Jazz verbinden. Und Andreas Willers' »7 of 8« ist ein Septett aus hochkarätigen Musikern, die für expressive solistische und kollektive Improvisationen stehen und denen es jenseits von Genreden neben Wucht und Abstraktion um reine Musikalität geht. Der Spiritus rector der Formation ist seit Jahrzehnten einer

der bedeutendsten Gitarristen Deutschlands – mit weltweiter Reputation. Die im Jahr 2000 erschienene CD dieses Ensembles, »The Ground Music«, wurde seinerzeit vom Fachblatt Jazzthetik als »eines der besten 20 Alben, die je auf dem Label Enja Records erschienen sind« bewertet. Fünfzehn Jahre später bringt das Ensemble von Andreas Willers eine aktualisierte Version der damaligen Musik zu Gehör.

Auch Jörg Schippa ist sowohl Meister seines Instruments, der Klarinette, und gleichermaßen exzeptioneller Bandleader mit visionären Ideen. Mit ihm und seinen Mitstreitern entsteht eine Musik, die man »unbedingt« gehört haben muss am Sonntagabend, 25. April, ebenfalls im Mittelsächsischen Theater: humorvoll, raffiniert erdacht und rhythmusbetont. Noch am selben Abend hebt das große Trommeln an, denn das Ensemble (C.R.A.M.S. – benannt nach den Anfangsbuchstaben des Centro Ricerca Arte Musica e Spettacolo) Percussion Staff spielt auf! Das hat seine Wurzeln in Lecco am Comer See, dort hatte der Dresdner Per-



Auch das Signet der 41. Jazztage schuf der Künstler Holger Koch.

kussionist Baby Sommer Workshops geben. Seit 1984 tourt das Ensemble zunächst durch Norditalien, dann durch Deutschland und ganz Europa.

Ein Piano-Sonderkonzert (am 25. April, 17 Uhr, mit Alexander von Schlippenbach im Klub Alte Mensa), weitere Programmpunkte sowie das Abschlusskonzert in der Petrikirche mit Falk Zenkers Nu:n runden die 41. Freiburger Jazztage ab. **M. B.**

➔ Programm und Kartenverkauf: www.freiburger-jazztage.de

Neue Generation Italiener in Deutschland



Das Italienische Dörfchen im Jahre 1865. Auf dem Platz dieser späteren Einrichtung wohnten anfangs die aus Italien gekommenen Bauarbeiter und Künstler, die die Hofkirche nach Plänen des Italiener Gaetano Chiaveri errichteten. Bild: unbekannt/Wikipedia

Berlin und Dresden sind Hauptanziehungspunkte für junge Italiener heute

Seit einigen Jahren verzeichnet Dresden einen starken Zuzug von Italienern. Inzwischen sind sie sogar zur drittgrößten Gruppe unter den EU-Ausländern geworden. Diese Entwicklung ist Teil eines größeren Trends: Seit der Wirtschaftskrise finden junge Italienerinnen und Italiener wieder verstärkt den Weg nach Deutschland. Die jungen Menschen verlassen ihre

Heimat oft hoch qualifiziert, auf der Suche nach guten Arbeitsstellen und besseren Lebensbedingungen. Doch sie kommen nicht mehr so sehr in die traditionellen Industriestandorte: Sehr viele zieht es nach Berlin, aber eben auch nach Dresden, eine Stadt, in der kurz nach der Wende gerade einmal 32 Italiener lebten.

Was führt sie hierher? Finden sie hier die guten Arbeitsverträge, die sie suchen, etwa an der Universität oder in Forschungseinrichtungen?

Oder erwartet sie vielmehr eine prekäre Situation mit befristeten Verträgen, wenig einträglicher Selbstständigkeit oder

im klassischen Gastronomiebetrieb? Das Italien-Zentrum möchte auf diese Fragen eine Antwort finden und über erfüllte und enttäuschte Erwartungen einer neuen Generation Italienern in Dresden, aber auch allgemein in Deutschland sprechen.

Zu Gast sein wird die Soziologin Dr. Edith Pichler, im Trentino aufgewachsen, die in ihrer Forschung die wirtschaftliche und soziale Situation dieser »neuen Generation« untersucht. Zu ihren jüngeren Publikationen zählt: Von Arbeitssuchenden, Empörten und kreativem Prekariat. Die neue italienische Einwanderung nach Berlin (online publiziert von der Böll-Stiftung) sowie Junge

Italiener zwischen Inklusion und Exklusion (Ulm 2011). Daneben werden Mimmo Calo, Gastronom aus Dresden, und Mauro Furno, leitender Mitarbeiter bei Novaled Dresden, von ihren Erfahrungen und den Beweggründen, die sie in unsere Stadt geführt haben, berichten.

➔ Publikumsgespräch mit Soziologin Edith Pichler (Potsdam) und Italienern aus Dresden
Dienstag, 28. April 2015, 19 Uhr
Museumscafé des Stadtmuseums Dresden, Wilsdruffer Str. 2, Deutsch und Italienisch – Eintritt frei

Die Ewige Stadt und ihr Planetenring

Zugesehen: »Sacro GRA – Das andere Rom« porträtiert Menschen an der Autostrada

No, grazie zu Forum Romanum und Trevi-Brunnen! Sì, per favore zu einem Stück Rom, wie es Italiener und Tourist eher vom Genertsein kennen mögen. »Sacro GRA – Das andere Rom« bewegt sich in einer mäandernden Mischung aus surreal anmutenden und porträtierenden Bildern links und rechts des Saturns, besser, des 70 Kilometer langen Autobahnringes, der die Ewige Stadt umschließt.

Selten sind die Momente, die Regisseur Gianfranco Rosi direkt auf dieser Grande Raccordo Anulare zubringt, vorzugsweise im Ambulanzwagen, dessen Besatzung einen Obdachlosen aufgenommen hat oder einen Raser aus seinem Wrack befreit und ins Hospitale verfrachtet. Ansonsten ist die stark frequentierte Schnellstraße indirekt dabei, vor allem ist sie als Synonym für das Dezentrale an sich und die demgegenüber Wahrnehmung der Menschen dort eher zu hören. Irgendwie immer am Fokus vorbei, entwischt den

neugierigen Blicken und millionenfachen Klicks von Kurzzeit-Römern, dabei ein eigenes Universum offenbarend, das man so wiederum überall auf der Welt finden kann. Global also und dennoch speziell.

Gianfranco Rosi hat für »Sacro GRA – Das andere Rom« ausführlich getestet, wer wie und was hier zu finden und zu filmen sei. Er traf Menschen, die Typen sind, die er für sanft montierte Bildstrecken einfängt und zu Protagonisten macht. Mal aus größerer Distanz des Kamerastandpunktes und einem extrem dichten Mikrofon, mal aus offensichtlicher Nähe von Ton und Bild, hier eher beiläufig, dort regelrecht inszeniert. Dass der Regisseur gänzlich auf Kommentar verzichtet, ist kein überraschendes Stilmittel mehr, sondern fast der einzig mögliche Weg zu maximaler Wirkung.

Mit purem Zufall wäre (dem wahrscheinlich selbst ernannten) Prinz Filippo auf seinem Anwesen nicht beizukommen. Wie er mit Zigarrenstumpfen im Mund Fitness betreibt, in der goldenen Wanne sitzt oder Frau und Tochter einsammelt, um einen Termin wahrzunehmen, und sei es nur ein Spaziergang, ist putzig. Die beiden aus den Tagen gekommenen Huren im Wohnmobil sind eher traurig. Wenn Cesa-



Schicksale von Vater und Tochter ...

Foto: Kairosfilm

re, der Aal-Fischer auf dem Tiber, die Welt erklärt, schweigen die Frauen. Die Lämmer am Wiesenrand der Autobahn sowieso. Gefährliche Käfer in Palmen schweigen nicht, Biologe Francesco rückt ihnen mit teurer Technik nahe. Im Neubau zeigen sich Schicksale von Vater und Tochter auf

engstem Raum, aber mit schöner Aussicht. Und plötzlich ist Winter in Rom ...

Andreas Körner

➔ »Sacro GRA – Das andere Rom« läuft ab 30. April im Programm kino Ost